



Schulprogramm
der
Gemeinschaftsgrundschule
Aldenhoven

Offene Ganztagsgrundschule

Kurzfassung

Oktober 2011

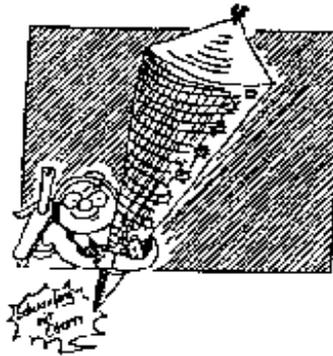
Liebe Eltern!

Mit der vorliegenden Schrift - einer Kurzfassung unseres Schulprogrammes - möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über das Lehren und Lernen in der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven geben.

Ich lade Sie ganz herzlich ein, sich auch persönlich einen Eindruck zu verschaffen, indem Sie am Unterricht teilnehmen und mit uns das Gespräch suchen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie sowohl organisatorische Hinweise (z.B. über Schulbeginn, Unterrichtszeiten, Pausen etc.) als auch Auszüge aus unserem pädagogischen Konzept, das als Grundlage für pädagogische Gespräche dienen kann.

Im Interesse und zum Wohle Ihres Kindes möchten wir Sie ganz herzlich zu einer **aktiven Elternarbeit** einladen: Zahlreiche "Betätigungsfelder" stehen Ihnen offen: Mitarbeit in den Schulmitwirkungsorganen, im Förderverein, in der Schülerbücherei, als Frühstückseltern und Lese-mütter (oder väter), etc..



Einige Fragen beantwortet das vorliegende Schulprogramm.

Doch keine Schrift kann

1. das persönliche Gespräch mit der Lehrerin und der Schulleitung,
2. die Mitarbeit in den Mitwirkungsorganen der Schule und
3. die Teilnahme an den Elternabenden und Elternsprechtagen ersetzen.

Nach Terminabsprache stehen wir Ihnen für ein Gespräch jederzeit zur Verfügung.

Die Telefonnummer der Schule lautet: 02464/8435 Fax: 02464/4208

Zu erreichen sind wir auch über unsere eMail-Adresse: ggs-aldenhoven-2@t-online.de.

Informationen über unsere Schule finden Sie im Internet unter der Adresse: www.aldenhoven.de.

Wir - die Lehrerinnen und Lehrer der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven - wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start in unserer Schule und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Esther Josten

Esther Josten, Schulleiterin



Unser Schullied

Jeden Morgen punkt um acht
wird die Schultür aufgemacht,
und wer möchte, der fängt dann,
schon mit seiner Arbeit an.

Jeder kann im Morgenkreis
frei erzählen, was er weiß.
Jens und Kevin sind dabei,
Hikmet auch aus der Türkei.

Und beim Rechnen, Lesen, Schreiben
braucht man nicht allein zu bleiben:
wer die Sache sicher kann,
hilft dem Nebenmann.

Ja, in der Schule sind wir zu Hause,
meist der Unterricht uns Freude macht.
Doch am allerschönsten ist die Pause,
hei, dann wird gespielt, getobt,
getanzt, gelacht.

Jeden Morgen punkt um acht
wird die Schultür aufgemacht,
und wer möchte, die fängt dann
schon mit ihrer Arbeit an.

Jede kann im Morgenkreis
frei erzählen, was sie weiß.
Siham und Linda sind dabei,
Emine ist aus der Türkei.

Und beim Rechnen, Lesen, Schreiben
braucht sie nicht allein zu bleiben:
wer die Sache sicher kann,
hilft der Nachbarin.

Ja, uns're Eltern sind liebe Gäste.
Viele Freunde kommen jedesmal.
Wenn die Schule feiert frohe Feste.
Uns're Schule, die ist international.

Das sind wir ...

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE ALDENHOVEN

Schwanenstr. 8 - 52457 Aldenhoven
Tel.: 02464/8435 Fax: 02464/4208

Die Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven besteht seit 1968. Zur Zeit unterrichten und erziehen wir 250 Kinder in 12 Klassen. 100 Kinder besuchen die 4 Betreuungsgruppen im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule.

Für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder tragen Sorge:

16 Grundschulkräfte, 3 Sonderpädagoginnen und 2 Referendarinnen. Den Unterricht in den Herkunftssprachen Türkisch und Arabisch erteilen zwei Lehrkräfte.

Für die Betreuung im Nachmittag stehen z.Zt. 6 Erzieherinnen, ein Sozialpädagoge, 2 weitere Betreuungskräfte und verschiedene Honorarkräfte zur Verfügung.

Schulleitung: Esther Josten
Tanja Fegers
Sekretariat: Hedwig Braun
Hausmeister: Kalle Ruch

Wir

*Ich bin ich, und du bist du. Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still, weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor, pfeif ich Angriff, schießt du vor.
Spielst du pong, dann spiel ich ping und du trommelst, wenn ich sing.*

*Allein kann keiner diese Sachen, zusammen können wir viel machen. Ich mit dir
und du mit mir -
das sind wir.*

(BRENDER 1980)

Anmeldung zur Grundschule

Die Gemeindeverwaltung Aldenhoven fordert die Eltern der schulpflichtigen Kinder im Oktober schriftlich auf, ihre Kinder an einer zuständigen Grundschule ihres Wohnbezirks anzumelden.

Zu unserem ehemaligen Schuleinzugsgebiet gehören die Kinder aus den **Ortschaften:**

Aldenhoven, Niedermerz, Langweiler, Engelsdorf, Neu-Pattern.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 sind laut Schulgesetz die Schulbezirksgrenzen aufgehoben und wir können im Rahmen unserer Kapazitäten auch Kinder aus anderen Dörfern und Gemeinden aufnehmen.

Der **Stichtag für das Einschulungsalter** ist der 30. September.

So werden zum Schuljahr 2012/2013 Kinder, die bis zum 30.9. 2012 das 6. Lebensjahr vollendet haben, zum 1. August 2012 (das ist der offizielle Beginn des Schuljahres, unabhängig von den Sommerferien) schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch angemeldet werden.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag vorzeitig eingeschult werden, wenn sie die erforderlichen Fähigkeiten zum Besuch der Grundschule besitzen.

Von unserer Schule erhalten die Eltern **vor der Anmeldung** Ihres Kindes eine Einladung zu 2 Informationsveranstaltungen.

- ◆ An 2 „Schnuppertagen“ stehen alle Klassen und die Betreuungsgruppen der Schule für Besuche offen.
- ◆ Im Rahmen eines Informationsabends informiert die Schulleitung über unsere Schule.

Nach der Anmeldung der Kinder an unserer Schule sieht die Vorbereitung auf den Schulanfang im August des nächsten Jahres folgende Schritte vor:

- ◆ Die angemeldeten Kinder werden uns gemeinsam mit ihren Erzieher/innen nach den Osterferien in der Schule besuchen.
- ◆ Im Mai/Juni werden die Eltern zu einem Informationsabend in unsere Schule eingeladen. Dort wird über die Arbeit in der Schuleingangsphase informiert.
- ◆ Im Juli laden wir Kinder und Eltern zu einer Einschulungsfeier ein.

Eltern, die mit ihren bereits schulpflichtigen Kindern nach Aldenhoven umziehen, können jederzeit ihre Kinder an unserer Schule anmelden. Für Informationsgespräche steht die Schulleiterin zur Verfügung.



Die vier Leitideen der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven

Entsprechend den uns vorgegebenen allgemeinen pädagogischen Richtlinien versuchen wir Lehrerinnen und Lehrer bei unserer Arbeit die folgenden Leitideen zu berücksichtigen:

1. Einzelförderung und soziales Lernen

Jedes Kind soll entsprechend seinen Möglichkeiten gefördert werden. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Situation des Kindes ist ein wesentlicher Ausgangspunkt für den Lernerfolg und sein Wohlbefinden in der Schule. Kinder können nicht zum gleichen Zeitpunkt, im gleichen Zeitraum gleiche Leistungen erbringen. Durch besonderen Förderunterricht, durch die Arbeit mit dem Wochenplan und durch Arbeitsgemeinschaften wollen wir alle Kinder zu einem Lernerfolg führen und ihnen Aufgaben stellen, die sie auch bewältigen können.

Doch neben diesen persönlichen Leistungen legen wir Wert auf die Herausbildung sozialer Fähigkeiten, die sich nur in einer Gemeinschaft entwickeln können. In dieser Gemeinschaft hat jedes Kind seine besonderen Möglichkeiten und Ansprüche, seine Rechte und Pflichten.

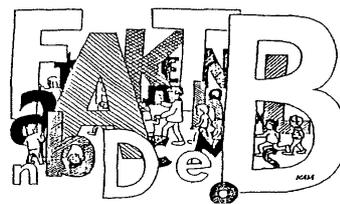
Kinder müssen lernen, vereinbarte Regeln einzuhalten, auf ihre Mitmenschen Rücksicht zu nehmen und Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen. Kinder erfahren dann auch bei Bedarf Rücksicht und Hilfe sowie Lob und Geborgenheit, die sie für ihre persönliche Entwicklung unbedingt benötigen.

2. Leistungsbefähigung

Die Schule hat die Aufgabe, die Kinder zu Leistungen zu befähigen: Leistungen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Sachunterricht ebenso wie in den mehr praktisch ausgerichteten Fächern Kunst, Musik und Sport.

Das Kind soll lernen, mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen umgehen zu können. Leistungen erbringen Kinder auch dann, wenn sie es schaffen, mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrerinnen und Lehrern friedlich zusammen zu leben und zu arbeiten. Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft können Kinder nur dann entwickeln, wenn sie erfahren, dass sie ihnen gestellte Aufgaben auch bewältigen. Deshalb haben wir dafür

Sorge zu tragen, die Kinder durch Erfolgserlebnisse zu ermutigen und sie zu befähigen, selbständig zu lernen und sich den neuen Herausforderungen in der Schule zu stellen.



3. Erziehender Unterricht

Wir verstehen **Unterricht und Erziehung** nicht als zwei scheinbar unabhängige, voneinander getrennte Anliegen. Sie sind für uns 2 Seiten derselben Münze.

Jede Vermittlung von Lernstoff muss zugleich auch die soziale Bedeutung einer Sache für den mitmenschlichen Umgang im Blick haben.

Es geht darum, im Unterricht immer die personale, soziale und sachliche Dimension eines Themas angemessen zu berücksichtigen.

Wir versuchen dies z.B., indem wir im Projektunterricht die engen fachlichen Grenzen der schulischen Lernfächer überschreiten oder uns an den jährlich stattfindenden Martinusaktionen beteiligen.

Erziehender Unterricht schaut über den schulischen Raum hinaus und berücksichtigt die häusliche und örtliche Situation der Kinder.

Wenn vielfältige Formen des Lernens und Miteinanderlebens in der Schule geübt werden, dann kann sich das im Zusammenleben zu Hause, auf der Straße, mit Eltern, Erwachsenen, deutschen und ausländischen, behinderten und nicht behinderten Kindern bewähren.

4. Schulleben

Die Schule beeinflusst die Kinder nicht nur durch den Unterricht in Mathematik oder Sprache. Schule umfasst vielmehr alle persönlichen, sachlichen und atmosphärischen Gegebenheiten und Vorgänge.

Ganz entscheidend für das Wohlbefinden von Schülern und Lehrern an unserer Schule ist ein Schulklima, das geprägt ist von Mitmenschlichkeit, engagierter sachlicher Auseinandersetzung und kooperativer Zusammenarbeit.

Folgende Formen des Schullebens praktizieren wir an unserer Schule:

1. *Gemeinsame Planung von Unterricht und schulischen Veranstaltungen*
2. *Zusammenarbeit mit Eltern und Förderverein*
3. *Vereinbarung von Regeln*
4. *Durchführung von Erkundungen, Spielen, Feiern und Festen (z. B. regelmäßige " GGS - Treffs ")*
5. *Gestaltung von Klassenräumen und Fluren.*

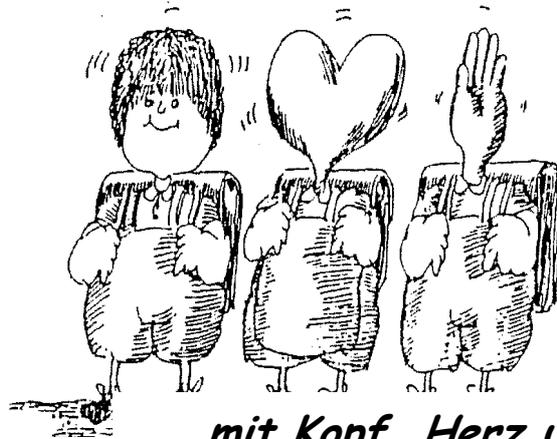
***Schulleben -
in der Schule
leben
für das Leben***

In der täglichen schulischen Arbeit geht es nun darum, durch besondere Aktivitäten unsere Vorstellungen von einem lebendigen Schulleben in die Tat umzusetzen.

- ◆ *Erweiterung des Unterrichts durch Aktivitäten außerhalb der Schule, z.B. Lehrwanderungen, Unterrichtsgänge, Museumsbesuche und Aufsuchen anderer außerschulischer Lernorte.*
- ◆ *Berücksichtigung aller Formen des Arbeitens in der Schule unter den Gesichtspunkten Arbeit, Gespräch, Spiel und Feier.*
- ◆ *Durchführung von Schulfesten, Teilnahme an Wettbewerben, Gestaltung der Schulräume, Projekt- und Werkstattunterricht und mehrtägige Aufenthalte in einer Jugendherberge oder im Venn-Haus.*

Ein lebendiges Schulleben soll nicht zuletzt eine Brücke zwischen dem Lernen in der Schule und den außerschulischen Erfahrungen und Anforderungen an die Kinder bilden.

LERNEN



... mit Kopf, Herz und Hand

Bei all diesen Tätigkeiten wollen wir Kopf, Herz und Hand gleichermaßen ansprechen und bewirken, dass Kinder sich in der Schule wohlfühlen und deshalb Erfolge erringen können.

Das Kollegium der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven leistet einen Beitrag dazu, indem es sich regelmäßig fortbildet (z.B. zu "Gestaltung des Anfangsunterrichts", "Rechtschreibung", "Förderunterricht", "Einsatz des Computers in der Grundschule" etc.) und zusammenarbeitet.

Der erste Schultag: Ein neuer Beginn

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in die Klassengemeinschaft eingewöhnen und die eigenen Interessen und Neigungen auch einmal zurückstellen. Für das Kind bringt die neue Gemeinschaft Schule manchmal Umstellungsschwierigkeiten mit sich, denn es löst sich aus der "Nest-atmosphäre" der Familie und hat eine gewisse Selbstständigkeit zu entwickeln.

Viele Lernprozesse sind nötig, damit sich die Kinder in der Schule wohlfühlen und aufnahmefähig für das neue Lernen sind. Manche Kinder haben Schwierigkeiten, Regeln einzuhalten, Pflichten und Aufgaben zu übernehmen, Kontakte zu Lehrkräften und Mitschülerinnen und Mitschülern aufzunehmen, ein positives Selbstvertrauen aufzubauen.

All diesen Anforderungen müssen aber Schulkinder im Alltag gerecht werden. Damit sie das lernen, muss der Schulalltag so gestaltet sein, dass Kinder sich in die neue Situation Schule langsam einleben können und dabei die neuen Anforderungen bewältigen lernen. Die ersten Wochen in der Schule legen das Fundament für die künftige Beziehung zwischen Schule und Kind. Kinder sollen sich nicht nur vorher auf die Schule freuen, sondern auch in den ersten Wochen feststellen können, dass sie in ihr einen neuen Platz finden, der ihnen das bietet, was sie benötigen:



Geborgenheit

und neue

Herausforderungen



Stützen und stärken - je nach Erfordernis -, Struktur geben für Sicherheit und freien Raum schaffen für Selbst-Erprobung, Anbindung an Bekanntes vornehmen und Neugier reizendes Neues in erreichbare Aussicht stellen: in diesem Spannungsbogen gilt es die richtige Balance zu finden.

Dabei hilft den Kindern:

- ◆ Die Akzeptanz von **Regeln** (sowohl im sozial-kommunikativen Kontext, als auch im Bereich der Arbeitshaltung);
- ◆ die Schaffung von **Revieren** (Räumen) entsprechend den unterschiedlichen Erfordernissen (z.B. Lese-, Bastel-, Tüftel- oder Besprechungsecke);
- ◆ Die Einhaltung von **Ritualen**. Sie geben dem Tagesablauf in der Schule einen verlässlichen Rahmen (z.B. Begrüßung in verschiedenen Sprachen; gemeinsames Singen vor dem Frühstück; eine Vorlesegeschichte schließt den Tag ab; Hinweisschilder für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit; das Kind schlägt auf den Gong: es will sich vor der ganzen Klasse Gehör verschaffen).

Jede Klasse unserer Schule hat ein *Tiersymbol*, das von den Kindern mit Begeisterung aufgenommen wird. Es dient der Identifikation des Einzelnen und prägt darüber hinaus das Gruppengefühl ("Wir sind die flinken Hasen" oder „wir, die starken Tiger" oder " ... die Glück bringenden Marienkäfer").

Der offene Anfang am Morgen hat zur Folge, dass die Schulkinder vor Unterrichtsbeginn einzeln oder in kleinen Gruppen in die Klasse kommen und Zeit füreinander haben. Manche Kinder nutzen die Zeit für Gespräche oder Spiele miteinander, andere beginnen schon mit einer Schreib-, Lese- oder Rechenarbeit.

Schon in den ersten Schultagen wird mit einer *Gemeinschaftsarbeit* begonnen, die die Zusammengehörigkeit für jedes Kind erfahrbar und für alle sichtbar macht (z.B. ein Klassenzug oder Klassenhaus, bei dem jedes Kind einen Teil im Ganzen repräsentiert):

Mit der **Einführung von kleinen Diensten** merken schon die Erstklässler, dass auch sie bereits für die Gemeinschaft Verantwortung übernehmen können und sollen.

Differenzierte Fördermaßnahmen, sowie die *Einübung verschiedener Sozialformen* und Arbeitstechniken, die so wichtig für die gesamte schulische Entwicklung sind, werden besonders effizient in **Kleingruppen** eingeführt.

Das Kreisgespräch wird unter verschiedenen Intentionen genutzt: Es trägt dazu bei, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und Gesprächsregeln einzuüben. Mal dient es der gemeinsamen Beratung von Problemen, mal dient es der Präsentation und Erkundung verschiedener Dinge, die die Kinder von zu Hause mitbringen (z.B. Steine, Kastanien, aus Knete geformte Tiere, Zeitungsausschnitte), mal werden neue Unterrichtsinhalte in einem Kreisgespräch eingeführt.

Kinder starkmachen

Unterrichtszeit und Pausen

An unserer Schule ist die *5-Tage-Woche* eingeführt.

Die Unterrichtsstunden in der Woche werden dabei so verteilt, dass unzumutbare Belastungen der Kinder nicht auftreten können.

Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt im 1. Schuljahr ca. 21 Stunden und steigert sich im Laufe der vier Grundschuljahre auf 26 - 27 Stunden für die Kinder des 4. Schuljahres.

Die tägliche Unterrichtszeit ist nach dem folgenden Raster gegliedert:



1. und 2. Stunde:	8.15 Uhr bis 9.45 Uhr
3. Stunde:	10.05 Uhr bis 10.50 Uhr
4. Stunde:	10.50 Uhr bis 11.35 Uhr
5. Stunde:	11.55 Uhr bis 12.40 Uhr
6. Stunde:	12.40 Uhr bis 13.25 Uhr
1. Pause:	9.45 - 10.05 Uhr
2. Pause:	11.35 - 11.55 Uhr

Dieses Raster der einzelnen Unterrichtsstunden gilt für uns nur als eine grobe Orientierung. Damit folgen wir der Ausbildungsordnung für die Grundschule:

"Die Unterrichtszeit wird unter Berücksichtigung der Belastbarkeit, der Konzentrationsfähigkeit und der Bewegungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der fachlichen Notwendigkeiten variabel gestaltet und durch ausreichende Pausen gegliedert."

Die Kinder sollen gerne in der Schule sein und sich wohl fühlen. Deshalb haben wir mit den Kindern bestimmte **Verabredungen** getroffen, die zu dem "Sich-wohl-fühlen" beitragen sollen.

Die Zeit morgens vor dem Unterricht:

Der Unterricht beginnt das ganze Jahr über um 8.15 Uhr. Ab 8.00 Uhr kann jedes Kind in die Schule hinein, d.h.

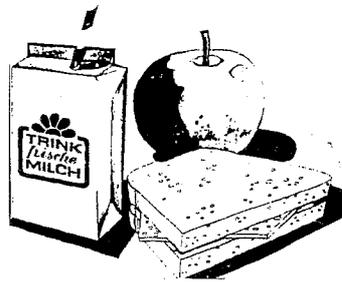
- ◆ es zieht sich in Ruhe seine Jacke aus,
- ◆ es geht in seinen Klassenraum,
- ◆ es hat Zeit, mit anderen Kindern der Klasse zu arbeiten, zum Beispiel am Wochenplan.



Die Türen aller Klassen sind offen. Die Lehrerin begrüßt die Kinder, kann ihnen helfen und für einen ruhigen Tagesbeginn sorgen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer finden diese Regelung gut, weil

- ◆ Kinder nicht vor verschlossener Schultüre warten und zusehen müssen, wie Lehrerinnen und Lehrer in die Schule dürfen und sie nicht,
- ◆ Kinder beim Gong nicht alle auf einmal in die Schule drängen,
- ◆ Kinder bei kaltem Wetter sofort in der Schule Schutz finden,
- ◆ Kinder ihren Schulalltag in Ruhe beginnen können.



Die Frühstückspause

Täglich findet am Ende der 2. Stunde im Klassenraum eine Frühstückspause statt. Hierzu können die Kinder wöchentlich Milch oder Kakao bestellen. Unsere "Frühstücksmütter" bieten zum Selbstkostenpreis in der Eingangshalle ein gesundes Frühstück an: belegte Brötchen, Tee, Joghurt, Quark und Obst gehören zum täglichen Angebot.

Bei Regenwetter verbringen die Kinder ihre Pause in ihrem Klassenraum; sie können dort spielen, malen, lesen, sich unterhalten, Kassetten hören oder weiter frühstücken.

Betreuungsangebote

Nach ihrem Unterrichtsende um 11.35 Uhr, 12.40 Uhr oder 13.25 Uhr können die Kinder an dem freiwilligen Angebot der Offenen Ganztagsgrundschule teilnehmen (siehe Kap.: **Offene Ganztagsgrundschule**). In der „OGS“ können die Kinder gemeinsam ein warmes Mittagessen zu sich nehmen, unter fachkundiger Leitung ihre Hausaufgaben erledigen, spielen und an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen..



Informationen zur Offenen Ganztagsgrundschule

Zur Zeit werden in unserer Schule rund **100 Kinder in 4 OGS-Gruppen** betreut.

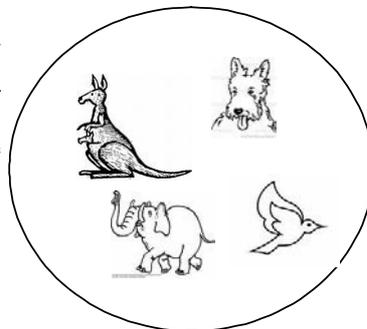
Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum. Durch den engagierten Einsatz der Gruppenleiter/innen sind alle Gruppenräume ansprechend und kindgerecht gestaltet.

Die Gruppenleiterinnen aller OGS-Gruppen sind ausgebildete Erzieherinnen bzw. Sozialarbeiter, auch einige unserer Zweitkräfte haben eine Erzieherausbildung.

In allen OGS Gruppen arbeiten mindestens 2 Betreuungskräfte, die sich verantwortungsvoll, liebevoll und engagiert um die Kinder ihrer Gruppe kümmern. Alle Gruppen haben – gemäß der Tradition an unserer Schule – einen eigenen Tiernamen: die **Elefantengruppe**, die **Hundegruppe**, die **Kängurugruppe** und die **Vogelgruppe**.

Neben der individuellen **Betreuung** und der qualifizierten **Hausaufgabenbetreuung** sind

- ◆ individuelle Förderung
- ◆ Elternarbeit und -beratung
- ◆ enge Kooperation mit dem Lehrerkollegium
- ◆ Kooperation mit Fachdiensten und therapeutischen Einrichtungen
- ◆ Einzelfallhilfe



weitere Aufgabenbereiche der OGS-Mitarbeiter/innen.

Durch Landes- und Gemeindegzuschüsse ist es nun möglich, dass jedes Kind am **warmen Mittagessen** in unserer Mensa teilnehmen kann.

Den Kindern der OGS bieten wir die Möglichkeit an vielen Arbeitsgemeinschaften im Nachmittag teilzunehmen. Die Angebote werden von pädagogisch qualifizierten Fachkräften und Übungsleiter/innen angeboten.

Das Angebot ist breitgefächert. Es umfasst neben **verschiedenen Sportangeboten**, **hauswirtschaftlichen Angeboten**, **künstlerischen Angeboten** wie Töpfern, Filzen, Enkaustik, Basteln, auch **Arbeitsgemeinschaften im mathematischen** und **naturwissenschaftlichen Bereich** und im Umgang mit dem Computer, sowie zusätzliche Förderangebote im Fach **Deutsch**.

Außerdem führen einige Lehrerinnen unseres Kollegiums Förderstunden und AG-Angebote im Offenen Ganztag durch.

Religionsunterricht - für alle Schüler

Seit Gründung im August 1968 ist unsere Schule eine Gemeinschaftsgrundschule, in der

"Kinder auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für die christlichen Bekenntnisse und für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen gemeinsam unterrichtet und erzogen werden."
(Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen)

In einem Elternbrief heißt es deshalb:

Zusammen lernen - voneinander lernen

Mit der Aufnahme ausländischer Kinder hat unsere Schule eine große Chance genutzt. Bei uns können Kinder aus verschiedenen Nationen **zusammen** lernen und dabei viel **voneinander** lernen: im Umgang miteinander, in den musischen Fächern von den verschiedenen Kulturen, aus denen sie bzw. ihre Eltern kommen ...

"Kinder brauchen Kinder" heißt es. Und wir können ergänzen: **Kinder brauchen andere Kinder**. Andere Kinder, das heißt eben auch: Kinder die "anders" sind, die andere Erfahrungen mitbringen, von denen die übrigen lernen können.

Schule soll nicht nur Stoff, sondern auch Lernen für die Zukunft vermitteln und Kinder erziehen. Durch einen gemeinsamen Schulbesuch deutscher und ausländischer Kinder werden viele Vorurteile erst gar nicht entstehen. Und dies ist wichtig für die Zukunft der deutschen wie der ausländischen Kinder: denn sie können diese nur **gemeinsam** bewältigen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass Deutsche und Ausländer gegeneinander ausgespielt werden, dass alle gegenwärtigen Schwierigkeiten den Ausländern angelastet und auf deren Rücken ausgetragen werden. Hier liegt eine große Verantwortung der Lehrer und Lehrerinnen und Eltern.

Die Schüler erhalten - ihrem Bekenntnis entsprechend - Religionsunterricht. **Neben dem katholischen und evangelischen Religionsunterricht bietet unsere Schule auch das Fach Islamkunde an**. Der Islamkundeunterricht findet in deutscher Sprache statt und steht allen Schüler/innen offen.

Die Schüler nehmen am katholischen oder evangelischen Gottesdienst teil. Manchmal feiern die katholischen und evangelischen Pfarrer mit uns einen ökumenischen Gottesdienst. Auch Besuche in der örtlichen Moschee finden statt.

Im Muttersprachlichen Unterricht (MSU) erhalten unsere türkischen und marokkanischen Schülerinnen und Schüler auch einen Unterricht in ihrer Muttersprache.

So versuchen wir täglich **Toleranz in religiösen Angelegenheiten** zu praktizieren. Wir wollen damit unseren Auftrag, eine christliche Gemeinschaftsschule zu sein, ernst nehmen und zeigen, dass Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und Nationalität **friedlich zusammen leben und arbeiten** können.

Kinderhände

*Ein Holländerkind,
ein Negerkind,
ein Chinesenkind
drücken beim Spielen
die Hände in Lehm.*

*Nun geh hin und sag, welche Hand
ist von wem!*

Hans Baumann



Wochenplan und mehr

Neben den gebundenen Arbeitsformen (z.B. lehrjahrsbezogener Unterricht) haben auch freie Arbeitsformen (z.B. Wochenplan) einen hohen Stellenwert.

Der **Tages- oder Wochenplan** ist ein Arbeitsplan, in dem die Lehrkraft für die Schülerin oder den Schüler festlegt, welche **Pflichtaufgaben** in den verschiedenen Fächern im Laufe eines Tages oder einer Woche zu bearbeiten und welche anderen Aktivitäten in freier Wahl möglich sind. So lernt das Kind, Schritt für Schritt **selbsttätig und selbstständig** zu werden, Verantwortung für seine Arbeit zu übernehmen und seinen **eigenen Lernweg** zu finden.

Am Ende des Tages oder der Woche legen Schülerinnen und Schüler Rechenschaft darüber ab, wie die Arbeiten erledigt wurden. Diese Arbeitsweise, die in den Richtlinien für die Grundschule in NRW ausdrücklich empfohlen wird, betrachten wir als eine Möglichkeit, **allen Kindern** mit ihren so unterschiedlichen Begabungen und Lernbedingungen **gerecht zu werden**.

Lehrerinnen und Lehrer haben in den Phasen der Wochenplanarbeit Gelegenheit, einzelne Kinder genau zu beobachten, ihnen zu helfen und ihre Lernbedürfnisse sowie ihr Arbeits- und Sozialverhalten kennen zu lernen. **In diesem Sinne ist der Wochenplan eine gezielte Fördermaßnahme für alle Kinder.**

- ◆ Der **Wochenplan-Unterricht** orientiert sich an den **individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder** und stärkt die Persönlichkeitsentwicklung.
- ◆ **Soziale Verhaltensweisen** wie Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Ordnung werden durch den Wochenplan-Unterricht ständig gefordert und gefestigt.
- ◆ Jeder arbeitet nach seinem Tempo und erreicht **die grundlegenden Ziele** auf unterschiedlichem Niveau und auf unterschiedlichen Wegen.

Aus gegebenen Sachzusammenhängen erwächst die Notwendigkeit **systematisch zu arbeiten und zu lernen**.

Auf **selbstgewählten Wegen** Erkenntnisse zu gewinnen bedeutet mit Sicherheit den Gewinn aktiver Arbeitshaltung und die **Bewahrung und Förderung der Lernfreude**.

Der **Wochenplan** ist durch fünf Eigenschaften gekennzeichnet. Er soll:

- ◆ Arbeiten in kleinen Schritten ermöglichen,
- ◆ mehrere Unterrichtsfächer erfassen,
- ◆ Pflichtaufgaben und wahlfreie Tätigkeiten festlegen,
- ◆ informieren, wie viel Zeit zur Erledigung der Aufgaben zur Verfügung steht,
- ◆ die zur Verfügung stehenden Hilfs- und Selbstkontrollmittel benennen.

Der Wochenplan bietet ein differenziertes Angebot und ist auf das persönliche Leistungsvermögen der Kinder abgestimmt.

Durch die **Arbeit am Wochenplan** können die Schülerinnen und Schüler:

- ◆ Aufgabenstellungen aus Material und Anweisung eigenständig übernehmen,
- ◆ die Arbeit selbstständig einteilen und sich dafür verantwortlich fühlen,
- ◆ ihren Arbeitsrhythmus selbst bestimmen,
- ◆ Ergebnisse überprüfen und kontrollieren,
- ◆ Wahlaufgaben nach Interesse und Leistungsvermögen auswählen und fertig stellen,

- ◆ Mitschülern helfen, mit ihnen zusammenarbeiten, bei Bedarf Hilfen erbitten.

Eine ganz wichtige Voraussetzung für die Wochenplanarbeit ist die Umgestaltung des Klassenraumes in eine **anregende Lernumgebung**. Deshalb haben die Klassenräume unserer Schule nicht mehr viele Gemeinsamkeiten mit einem Klassenzimmer früherer Jahre.

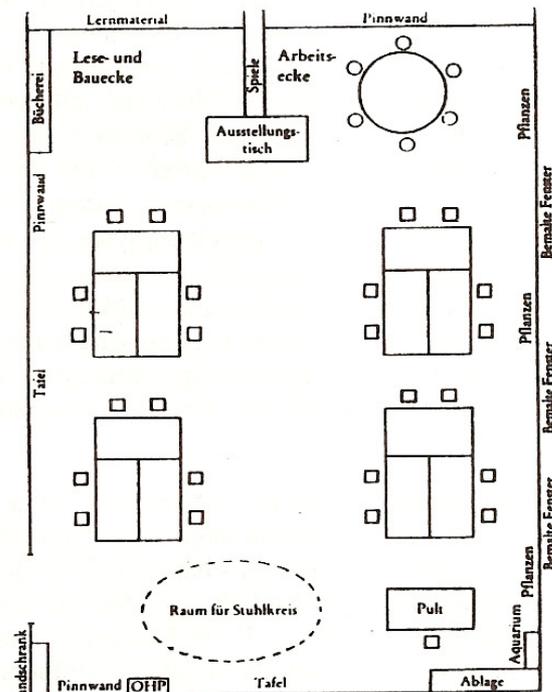
Der heutige Klassenraum sollte so geordnet sein, dass er sich für jede Unterrichtsform (Frontalunterricht, Gruppenunterricht, Kreisgespräch etc.) eignet. Die Sitzordnung muss im Bedarfsfall verändert werden können. Verschiedene Funktionsbereiche wie Infoecke, Lese- und Spielecke, Ausstellungstisch etc. gliedern den Klassenraum.

Einige Schüler sitzen in der Lesecke und üben an einem Text, andere bearbeiten an den Tischen eine Rechen- oder Rechtschreibkartei, zwei Schüler drucken mit einem Stempelkasten, einige üben mit einem Rechenspiel das I x I, während andere wiederum das nächste Diktat vorbereiten oder Bastelschmuck für den Klassenraum erstellen. Für diese unterschiedlichen Tätigkeiten müssen die Klassenräume Platz und Material bieten.

Unsere Schule verfügt über eine reichhaltige Ausstattung an Arbeitsmitteln, die in besonderem Maße Aufforderungscharakter besitzen und zu vielfältigen Aktivitäten anregen. Viele Arbeitsmittel wurden selbst angefertigt und sind genau auf die Bedürfnisse unserer Kinder abgestimmt.

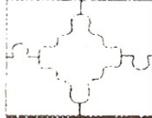
Die Gestaltung des Klassenraumes spiegelt die **Atmosphäre** wider, die in ihm herrscht. Eine anregend gestaltete Klasse mit Ecken, in denen Kinder ungestört arbeiten, nachdenken, lesen und spielen können, fördert alle in der Schule erwünschten Erziehungs- und Lernprozesse. Wir versuchen, diesem Anspruch gerecht zu werden, indem wir unsere Klassenräume so attraktiv gestalten, dass sich **Kinder und Lehrkräfte darin wohl fühlen**.

Die Freiarbeit stellt eine Steigerung des selbstbestimmten und -gestalteten Lernens dar. Hier arbeiten Kinder an einem frei gewählten Thema. Recherche, Dokumentation und Präsentation (z.B. in Form von Infotheken) sind Aufgabe des Kindes.



Beispiel für einen heutigen Klassenraum

Wochenplan Nr.8 für:

Woche vom bis			
	Text: <i>Am Futterhäuschen</i> Schreibe die Antwort in Dein Wochenplanheft!	Text: <i>Ein Vogel in Not</i> Bearbeite dazu das Puzzleblatt!	Lies den Text: <i>Barry, der Bernhardiner</i> und bearbeite dazu das AB!
	<i>Igelheft</i> S 25 Nr. 2 	Schreibe das Gedicht <i>Drei Spatzen</i> in Dein Gedichteheft und male dazu!	Mache ein <i>Laufdiktat</i> mit den neuen Lernwörtern!
	AB <i>Einmaleinsaufgaben</i>	AB <i>Einmaleinsaufgaben</i>	Übertrage: <i>Drachen- AB</i>
	Ein <i>Fehlersuchbild</i>	<i>Mandala</i>	Das <i>Polarsuchsel</i>
	<i>Spuren im Schnee</i> Ordne die richtigen Spuren den richtigen Tieren zu und schreibe die Lösung ins WP-heft!	Suche auf dem <i>Globus</i> die Arktis und die Antarktis und zeige sie Deiner Partnerin!	Bearbeite und klebe in Dein Entdeckerheft: <i>Tiere im Polargebiet</i>
	Spiele mit einer Partnerin <i>Jenga</i>	Spielt zu viert eine Runde <i>Uno</i>	Überlegt zu mehreren ein <i>Eskimospiel!</i>
	Male ein <i>Schneebild mit Tintenkiller!</i>	<i>Falte und schneide Eiskristalle!</i>	<i>Erzähl mal Eine Eskimo- oder Schneegeschichte!</i>
Frühstücksdiktat	10.1./11.1./12.1./13.1.	16.1./17.1./18.1./19.1.	

Beispiel für einen Wochenplan im 3. Schuljahr

Die Schuleingangsphase

Wie im nachfolgenden Schaubild schwerpunktmäßig dargestellt, besteht unser Hauptanliegen darin, jedes Kind individuell zu fordern und zu fördern.

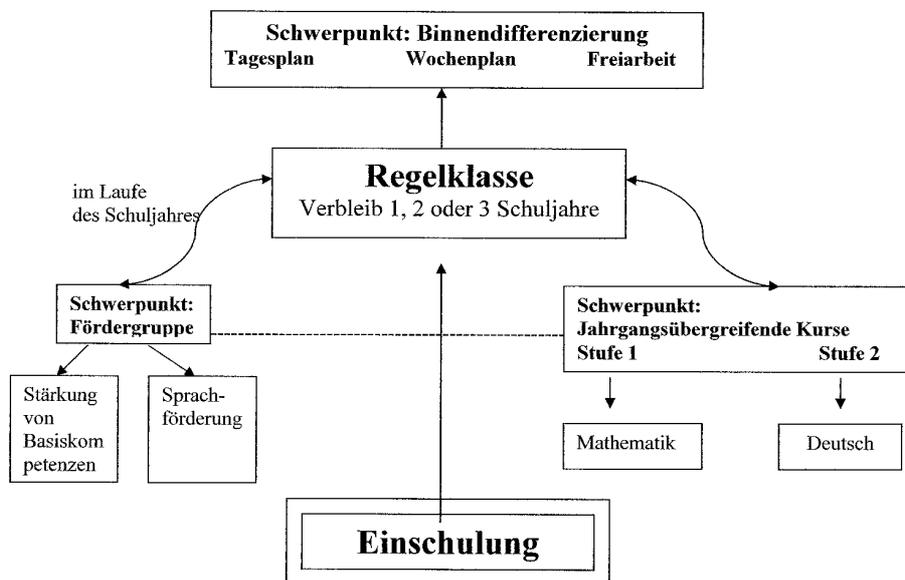
Nach der Einschulung nehmen die Kinder am Unterricht ihrer Regelklasse teil.

Die Dauer der Schuleingangsphase beträgt in der Regel für die Kinder 2 Jahre, wobei besonders leistungsstarke Kinder 1 Jahr und besonders leistungsschwache Kinder 3 Jahre in der Schuleingangsstufe verbleiben können.

Neben diesem eher seltenen Klassenwechsel haben besonders leistungsstarke bzw. leistungsschwache Kinder die Möglichkeit punktuell am Mathematik- oder Deutschunterricht der nächsthöheren bzw. der unteren Klasse teilzunehmen.

Im sogenannten Lernstudio werden leistungsschwache Kinder zur Stärkung ihrer Basiskompetenzen (z.B. Grob- und Feinmotorik, auditive und visuelle Wahrnehmung) bzw. zur Verbesserung ihrer Sprachfähigkeit besonders unterstützt.

Außerdem erfahren alle Kinder innerhalb des Klassenunterrichts im Rahmen eines differenzierten Lernangebots (z.B. in Form von Tages-Wochenplänen, Freiarbeit) eine möglichst umfassende individuelle Förderung.



Basis: Kern - Kurs - System (flexibel)

Lesen durch Schreiben - Schritt für Schritt

Erinnern wir uns kurz an den Beginn unserer eigenen Grundschulzeit: Viele von uns haben mit Hilfe einer Fibel lesen gelernt. Die Lehrerin las Wörter oder kurze Sätze (die inhaltlich meist völlig uninteressant waren) immer und immer wieder vor. So lange, bis sich alle Kinder diese Ganzwörter einprägen konnten und dann selbst den Text "lesen" konnten.

Aber ist das wirklich "lesen" oder vielmehr auswendiglernen und wieder erkennen? Wirkliches Lesen ist ein anstrengender Prozess: Ich muss die einzelnen Laute aneinander reihen und gleichzeitig inhaltlich verstehen, was ich lese. Bleibt diese zweite Komponente - nämlich das Verstehen des Gelesenen - aus, so kann ich zwar technisch lesen, meinen Verstand dadurch aber nicht bereichern.

Mit der Leselernmethode "Lesen durch Schreiben" wird verhindert, dass die Erstklässler rein technische Leser werden, da sie keine fertigen Wörter vorgekaut bekommen, sondern sich das Lesen selbst erarbeiten müssen. Im Unterricht lernt das Kind zunächst nicht Lesen, sondern wie Sprache "verschriftet" wird. Die Methode zeigt ihm, wie ein Wort in seine Lautkette zerlegt und danach phonetisch vollständig aufgeschrieben werden kann. Wird dieses Verfahren beherrscht, dann führt häufiges Schreiben zum Lesen. Lesekompetenz entsteht somit gleichsam als "automatisches Begleitprodukt" des Schreibenlernens.

Dieses Prinzip ist sehr wirkungsvoll, sofern der "springende Punkt" beachtet wird: Das Kind kann erst dann "BROT" schreiben, wenn es vorher "B-R-O-T" aufzulautieren vermag, also alle einzelnen Laute hört. Doch gerade dieses Auflautieren fällt Kindern oft schwer. Deshalb steht die Lautstruktur der Sprache im Mittelpunkt des Anfangsunterrichts. Hier muss man sehr präzise arbeiten und wissen, dass manche Kinder ein ganzes Schuljahr benötigen, bis sie auch lautlich anspruchsvollere Wörter richtig auflautieren. Das Auflautieren ist die entscheidende Hürde, die das Kind auf dem Weg zum Lesen können zu nehmen hat, wenn es "durch Schreiben" lesen lernt.

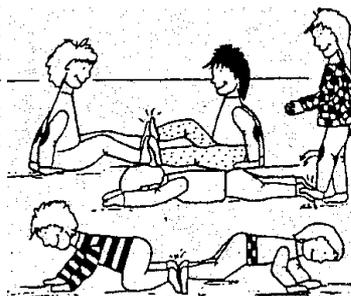
Der Vorteil von "Lesen durch Schreiben" liegt darin, dass es für die Kinder selbstgesteuertes Lernen ermöglicht. Nachahmungslernen - die Lehrerin zeigt etwas, die Kinder ahmen es nach und üben, bis der Stoff sitzt - hat sich als nicht sehr effektiv erwiesen. Trotz der Selbststeuerung muss allerdings deutlich sein, dass die Lehrerin Teile des Lehrgangs mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, so z.B. der Umgang mit der Anlauttabelle. Diese Tabelle (siehe nächste Seite) erlaubt dem Kind, die richtige Zuordnung jedes Buchstabens zu seinem Lautgehalt abzulesen. Damit kann es von Anfang an alles selbstständig aufschreiben, was es will.

Ein Beispiel: Ein Kind will "Ast" schreiben. Es überlegt, mit welchem Laut das Wort "Ast" beginnt. Dann nimmt es die Anlauttabelle und sucht dort jenen Gegenstand, der mit dem gleichen Laut beginnt, also der "Affe". Es schaut, welcher Buchstabe über dem Affen steht und schreibt ihn ab. Danach wiederholt sich der ganze Vorgang mit dem zweiten Laut "s", der in der Tabelle durch die "Säge" repräsentiert wird. Am Schluss fügt das Kind auf die gleiche Weise noch das "t" an.

Der Übergang vom Schreiben zum Lesen vollzieht sich dadurch, dass sich das Kind beim Schreiben immer wieder vergegenwärtigen muss, was es bereits geschrieben hat, was noch fehlt. Diese Vergegenwärtigung ist zwar nur eine Sinnüberprüfung, bereitet aber ganz entscheidend das spätere Lesen vor. Um den Prozess des Übergehens vom Schreiben zum Lesen nicht zu behindern, darf das Kind im Verlauf des Lernprozesses nicht gezwungen werden, etwas laut zu lesen.

Psychomotorik in der Grundschule

Motorik und Wahrnehmung gehören zu den wesentlichen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen werden bei Kindern grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt, die nicht nur ihre motorische, sondern auch ihre kognitive und soziale Handlungsfähigkeit erweitern. Unter dem Anspruch einer ganzheitlichen Vorgehensweise steht die Förderung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes durch "Bewegung" im Vordergrund. Das Ziel der **psychomotorischen Erziehung** ist es, über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der kindlichen Persönlichkeit beizutragen und damit eine Verbesserung seines Selbstwertgefühls und eine Stärkung seines Selbstvertrauens zu erreichen.



Dabei bedient sie sich vor allem erlebnisorientierter Bewegungsangebote, die zugleich auch eine Förderung der sinnlichen Wahrnehmung, des Körpererlebens, der Körpererfahrung und des sozialen Lernens beinhalten.

Psychomotorische Erziehung heißt "Lernen durch Bewegen"

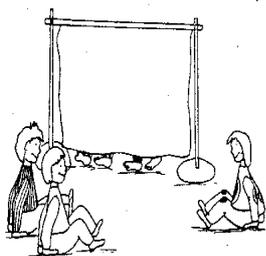
Lernen durch Bewegung ist in der frühen Kindheit der wichtigste Motor der geistigen Entwicklung des Kindes.

„Vom Greifen zum Be-greifen“

Was kann Schule tun?

Seit einigen Jahren verfolgen wir an unserer Schule ein Unterrichtskonzept, das psychomotorische Erziehung in den schulischen Unterricht integriert.

Lernen mit allen Sinnen. Lernen unter Einbeziehung der Motorik und anderer Wahrnehmungsbereiche haben seit langem einen festen Platz in unserem Unterricht. So führen wir beispielsweise Buchstaben u. a. in "Stationen" ein, die die unterschiedlichsten Sinne ansprechen. Die Kinder **"be-greifen"** den Buchstaben über Tast-, Seh-, Hör- und Geruchssinn. Über diese vielsinnige Aufnahme ist dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit dem neuen Inhalt sicher.

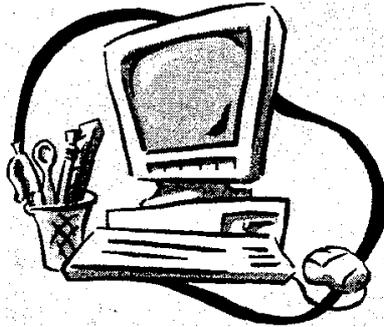


Auch in unserem Sportunterricht haben wir besonders in den ersten beiden Jahrgängen psychomotorische Elemente eingebaut. Es geht darum, dass das Kind über Bewegung Gelegenheit erhält, sich selbst zu erproben, seinen Körper zu erfahren, seine Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln. Bewegung

wird nicht nur als eine Einführung in die "Welt des Sports" gesehen, sondern vor allem als Mittel kindlicher Wirklichkeits- und Selbsterfahrung verstanden.

Lernen mit dem Computer

Der Einsatz neuer Medien an unserer Schule begann schon vor vielen Jahren. Durch Firmenspenden standen uns "ausgemusterte" Computer zur Verfügung, mit denen die Kinder erste Erfahrungen sammeln konnten. Ein entscheidender Schritt vorwärts konnte 2001 gemacht werden: Im Zuge der Landesinitiative "Schulen ans Netz" und mit Unterstützung des Schulträgers und des Fördervereins wurden alle Klassen mit einem multimediafähigen PC und ein Computerraum mit 12 Arbeitsplätzen eingerichtet. Sämtliche Klassenräume und der Computerraum wurden miteinander vernetzt, so dass von allen Plätzen ein Internet-Zugang möglich ist.



Aufgrund dieser günstigen technischen Voraussetzungen findet der PC als hilfreiches, effektives und zielgerichtetes Arbeitsmittel einen immer stärkeren Einsatz in unserer Schule. Kinder gehen in der Regel sehr viel vorbehaltloser mit den neuen Medien um als Erwachsene.

Sie sind neugierig genug, sich nicht von Bildschirm, Maus und Tastatur abschrecken zu lassen und lernen so, sich in einer Welt zurechtzufinden, in der Medienkompetenz zu den selbstverständlichen Schlüsselqualifikationen zählt. Das versucht sich auch unsere Schule zu Nutze zu machen. Damit wird sie der Aufgabe gerecht, die Kinder auf das Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten.

Die Kombination aus Computerraum und Medienecken in den Klassen- bzw. Gruppenräumen hat sich als sehr sinnvoll erwiesen. Im Computerraum arbeiten Schülergruppen im individualisierten Förderunterricht und in Arbeitsgemeinschaften. Er steht außerdem für die schulinterne Lehrerfortbildung zur Verfügung.

Die Rechner in den Klassen- und Gruppenräumen werden im Rahmen der Inneren Differenzierung und des Offenen Unterrichts für Lernprogramme, Textprojekte und Recherche im Internet eingesetzt. Dabei wird der Computer als eine weitere Ergänzung der Medienecken verstanden. Er ergänzt die in Regalen und auf Tischen befindlichen anregenden Lernmaterialien und trägt zu einer Lernumgebung bei, in der Kinder gerne und selbstständig arbeiten und lernen- z.B. während der Wochenplanarbeit, im Offenen Unterricht, in Partner- und Gruppenarbeit.

Im Laufe der vergangenen Jahre wurde auch uns deutlich, dass der Computer mit Erfolg in der Grundschule eingesetzt werden kann. Der Einsatz des Computers ist dabei kein Selbstzweck. Als Förderwerkzeug mittels entsprechender Lernsoftware, als Kreativitätswerkzeug für Eigenproduktionen der Kinder in Text und Bild, als Werkzeug zur Kommunikation und Informationsbeschaffung aus dem Internet bereichert der Computer den Unterricht unserer Schule. Darüber hinaus ist er ein ideales Werkzeug zum selbstständigen, selbstgesteuerten Lernen in kleinen Schülergruppen oder im Rahmen sich öffnenden Unterrichts.

Ergebnisse unserer Arbeit mit dem Computer können im Internet auf der Schulhomepage (ggs.aldenhoven.de) eingesehen werden.

Lesetätigkeit wird auch durchs Internet angeregt

An der GGS Aldenhoven nutzen Schüler mit großem Engagement die Internetseite *Antolin*.

Im Jahr 2004 griff das Kollegium der GGS Aldenhoven begeistert die Möglichkeit auf, eine Schullizenz für die Internetplattform „Antolin“ zu erwerben. Bei Antolin handelt es sich um ein modernes und wirksames Mittel, bei Schülern bis zur Klassenstufe 8 Lesetätigkeit und Lesefreude anzuregen. Antolin wurde von einem anerkannten Schulbuchverlag 2003 initiiert und wird mittlerweile auch von der Stiftung Lesen, einer gemeinnützigen Stiftung für die Förderung des Lesens in Deutschland unterstützt. Auf dieser Internetseite wurden bereits über 17000 Bücher für die Jahrgangsstufe 1 bis 8 bearbeitet und zu den jeweiligen Büchern ein Lesequiz entwickelt. Bei diesem Medium bestimmt der Schüler zunächst selbst das Buch für das er ein Lesequiz starten will. Meist ist es ein Buch, das er in der letzten Zeit gelesen hat. Für die meisten Bücher kann der Schüler dann zwischen den zwei Schwierigkeitsstufen wählen, die durch einen blauen oder roten Hut kindgerecht gekennzeichnet sind. Es gilt anschließend jeweils 10 Fragen zu beantworten. Für richtige Antworten gibt es entsprechend Pluspunkte / falsche Antworten werden mit entsprechenden Minuspunkten bewertet. Am Ende eines jeden Quiz werden die erzielten Punkte einem eigenen Konto gut geschrieben. Der Lehrer hat jederzeit die Möglichkeit als *Motivationsanreiz* oder zur Bestätigung der Leseleistung, Urkunden für die Schüler zu erstellen.



Nachdem alle Kolleginnen der Schule an einer schulinternen Fortbildung teilgenommen hatten und für alle Schüler ihrer Klasse bzw. Lerngruppe einen Benutzernamen und Kennwort eingerichtet hatten, wurde den Schülern Antolin vorgestellt. Zunächst erfolgte die Einführung in Kleingruppen damit sichergestellt werden konnte, dass jeder Schüler allein mit diesem interaktiven Angebot umgehen kann. In den einzelnen Klassen wird Antolin nun regelmäßig von den Schülern genutzt, entweder als Teil der Wochenplanarbeit oder aber bei den regelmäßig stattfindenden Lesezeiten. Dabei erfahren einzelne Schüler auch Unterstützung von Lesemüttern. Weiterhin bietet die Nutzung von Antolin eine gute Möglichkeit der Differenzierung.

Selbst in der Klassenstufe 1, in der das Lesen ja erst gelernt wird, nutzen einzelne Schüler bereits eifrig die Möglichkeit, ihr Leseverständnis mittels Antolin zu testen bzw. fleißig Punkte auf dem eigenen Konto zu sammeln.

Daneben beinhaltet Antolin aber noch eine weitere Funktion, die die Schüler ebenfalls rege in Anspruch nehmen: Sie können der Lehrkraft Nachrichten senden und freuen sich natürlich auch über Post von den Lehrkräften, so dass zeitweise ein angeregter Gedankenaustausch stattfindet. Mittlerweile haben die Schüler auch die Möglichkeit erhalten sich mit den Zugangsdaten von zu Hause ihre *Lesefreude* mit diesem Mittel zu erhalten.

Die Erfahrungen an der GGS Aldenhoven bestätigen voll und ganz die Ergebnisse, die eine Umfrage ergeben hat: **Antolin regt sowohl die Lesehäufigkeit als auch das sinnentnehmende Lesen an.** Schön wäre es, wenn auch ein weiteres Ergebnis der Umfrage eintreten würde: 60 % der Schüler und Schülerinnen in der Primarstufe lesen mit Antolin doppelt so viel oder mehr.

Leseparadies

Die GGS Aldenhoven ist stolz auf ihre eigene Schulbücherei. Jede Klasse hat einmal in der Woche ihre eigene Ausleihzeit. Die Kinder gehen dann mit ihrer Büchertasche ins Leseparadies. Dort werden sie von engagierten Eltern und Großeltern beraten und betreut. Diese fleißigen Helfer organisieren die Ausleihe. Durchschnittlich werden wöchentlich weit über 100 Bücher ausgeliehen.

Zur Zeit findet man im „Leseparadies“ fast 1400 Bücher. Das Repertoire setzt sich zusammen aus Bilderbüchern, Comics, Bücher in dreierlei Fremdsprachen, Abenteuergeschichten, Tiergeschichten, Fantasyliteratur, Klassikern, Märchenbücher, Lexika, Mädchen- und Jungenliteratur sowie Kinderkrimis und Kinderfachzeitschriften. Die umfangreiche Sachbuchsammlung wird regelmäßig zu Recherchen genutzt. Die Bücher sind mit dem *Antolin* – Zeichen versehen, so dass die Kinder Fragen zu ihrer Literatur im Internet – Programm *Antolin* beantworten können.

Traditionell findet seit 2005 jährlich ein Bücherbasar statt. Von dem Erlös werden Bücherwünsche erfüllt und aktuelle Literatur gekauft, so dass der Bestand ständig wächst.



Pädagogisches Konzept

- ◆ *Möglichst kleine Klassen mit angenehmem Lernklima und wohnlichen Klassenräumen*
- ◆ *Differenzierte Lerngruppen*
- ◆ *Lernen mit allen Sinnen*
- ◆ *Orientierung an pädagogischen Elementen von Petersen und Montessori*
- ◆ *Reichhaltiges Schulleben z.B. durch "GGS- Treff's" und Kulturveranstaltungen*
- ◆ *Gemeinsamer Unterricht*
- ◆ *Gleitender Schulanfang*

Verlässliche Betreuungszeiten

- ◆ *Offene Ganztagsgrundschule*

Aktiver Förderverein

- ◆ Finanzierung von Fördermaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften und Unterrichts- und Spielmaterialien

Gemeinschafts- grundschule Aldenhoven

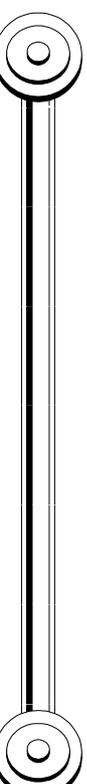
Unterricht

und Betreuung

durch Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen, Referendare, Erzieherinnen, Sozialarbeiter, Zivis und Eltern

AG-Anbote

- ◆ zusätzliche Arbeitsgemeinschaften (Tanz, Computer, Englisch, Basteln, Sport, Töpfern, Experimentieren, etc.)
- ◆ Sportförder- und Talentsichtungsgruppen



Unterrichtsangebote alle Kinder

- ◆ Religionsunterricht für katholische, evangelische und muslimische Kinder
- ◆ Differenzierte Wochenpläne
- ◆ Sonderpädagogische Fördergruppen
- ◆ Arbeit am Computer und im Computerraum
- ◆ Lesemütter
- ◆ Schülerbücherei
- ◆ Psychomotorik und Sportförderunterricht
- ◆ Sprachtherapie durch Fachkräfte
- ◆ Sprachtraining für ausländische Kinder

Tägliches Angebot eines gesunden Frühstücks durch Frühstücksmütter und -väter

Pausenspiele auf dem Schulhof und „Freie Pause“ in den Klassenräumen

Gemeinsamer Unterricht

Am Anfang stand die Idee...

Mit dem Schuljahr 1987/88 begann an unserer Schule die integrative Arbeit im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts (GU). Heute besuchen ca. 250 Schüler/innen unsere integrative Schwerpunktschule, von denen 20 Kinder im GU unterrichtet werden.



Unsere Leitidee wird geprägt von dem Gedanken SCHULE FÜR ALLE zu sein. Im Zentrum steht dabei das Kind mit seinen Stärken und Schwächen. Ziel ist eine Selbstverwirklichung in sozialer Integration, wobei das Kind so viele Hilfen wie nötig und so wenige wie möglich erhalten soll.

Hier nun die wichtigsten Informationen über die Arbeit im Gemeinsamen Unterricht:

A wie Auswahlkriterien

Wir können nur so viele Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im GU aufnehmen, wie uns auch Lehrerstunden der Sonderpädagoginnen zur Verfügung stehen. Sollten sich mehr Kinder anmelden, als wir aufnehmen können, entscheiden folgende justiziable Kriterien über eine Aufnahme:

1. Zusammensetzung, Größe, Sozialstruktur der vorgesehenen Klasse
2. Stellenplansituation (personale, räumliche und sachliche Ressourcen)
3. Kind ist bereits Schüler/Schülerin unserer Schule
4. Geschwisterkinder

P wie Pädagogisches Konzept

- ◆ Klassen mit angenehmem Lernklima und anregungsreichen, wohnlichen Klassenräumen
- ◆ Differenzierte Lerngruppen und individuelle Förderpläne
- ◆ Lernen mit allen Sinnen
- ◆ Orientierung an pädagogischen Elementen nach Peter Petersen und Maria Montessori
- ◆ Lernen am Computer mit Lernprogrammen
- ◆ Sprachtherapie und Psychomotorik durch Fachkräfte
- ◆ Sprachtraining für Kinder mit Migrationshintergrund
- ◆ Reichhaltiges Schulleben (z.B. GGS Treffs, Kulturveranstaltungen)
- ◆ Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. grünes Klassenzimmer, Museum, Schülerlabor FZ Jülich)



P wie Personal

Neben den Grundschullehrerinnen, Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen, Betreuungskräften und Lehramtsanwärterinnen arbeiten drei Sonderpädagoginnen fest an der Schule und können täglich die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichten.

K wie Kooperation

zwischen Grundschullehrerinnen, Betreuungspersonal und Sonderpädagoginnen zwischen Lehrerinnen und Eltern zwischen Therapeuten, Ärzten und anderen außerschulischen Beratungsstellen mit dem ZIEL einer bestmöglichen Vernetzung und Förderung des Kindes.

Z wie zielgleiche Förderung

bedeutet, dass das Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf (z.B. Förderschwerpunkt Sprache oder sozial-emotionale Entwicklung) die gleichen unterrichtlichen Ziele verfolgt wie ein „Regelkind“ und diese auch in den jeweiligen Klassenstufen erreicht.

Z wie zieldifferente Förderung

bedeutet, dass ein Kind entsprechend seinem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (z.B. Lernen oder geistige Entwicklung) auf der Grundlage der Richtlinien der entsprechenden Förderschulen unterrichtet wird. Dabei werden die Arbeitsmaterialien den Fähigkeiten des Kindes angepasst, auch wenn diese nicht den Klassenzielen entsprechen.

D wie Differenzierung

Äußere Differenzierung durch die Einrichtung von kleinen Lerngruppen, in denen individuell auf die Stärken und Schwächen der Schüler eingegangen werden kann. Innere Differenzierung durch das Angebot individuell angepasster Arbeitsmaterialien, die sich am Lernentwicklungsstand der Kinder orientieren.

E wie Evaluation

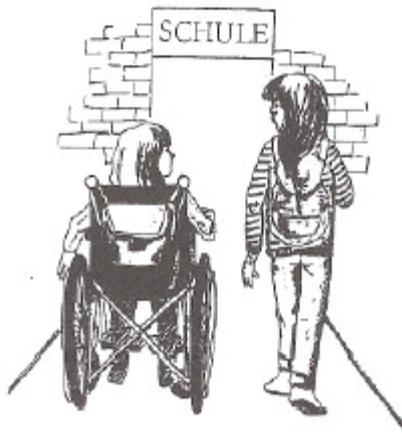
Regelmäßige Überarbeitung der Förderpläne sowie einmal jährlich eine Überprüfung der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte gewährleisten jederzeit eine aktuelle Lernentwicklungsbeschreibung des Kindes.

Z wie Zeugnisse

Einmal jährlich, in Klassen 3 und 4 zweimal jährlich, bekommen die Kinder Zeugnisse in Form von Lernentwicklungsberichten, die auch Noten enthalten können.

W wie weiterführende Schulen

Eine Integration in der Hauptschule ist möglich bei einer zielgleichen Förderung. Auch der Besuch der Förderschule kann für die weitere schulische Förderung notwendig sein. Diese wird durch den Förderschwerpunkt des Kindes festgelegt.



Klassenfahrten - ein gemeinsames Erlebnis

Gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung und mehrtägige Aufenthalte in einer Jugendherberge gehören zu den wichtigen Erlebnissen im Schulleben eines Kindes und haben für das Zusammenleben in einer Klasse einen hohen pädagogischen Wert.

Durch einen Aufenthalt in einer Jugendherberge oder im Venn-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Aldenhoven werden Gruppenprozesse angeregt, die das Arbeits- und Sozialverhalten einer Klasse spürbar steigern, das Verhalten der Kinder untereinander positiv verändern und das "**Klassenklima**" deutlich verbessern.

Als Lehrerin und Lehrer muss man sich immer wieder bewusst sein, dass man die Kinder seiner Klasse nicht nur als "Schülerin" oder "Schüler" betrachten darf. Viele Fähigkeiten der Kinder, wichtige Teile ihrer Persönlichkeit kommen in der Schule nicht immer zum Tragen.

Bei einem Ausflug oder bei einem mehrtägigen Herbergsaufenthalt können die Lehrkräfte ihre Urteile und Vorurteile überprüfen - eigentlich immer nur zum Vorteil der Kinder.

Die Schüler und Schülerinnen sind bei einer mehrtägigen Klassenfahrt viele Stunden am Tag zusammen und müssen sich in einer anderen, für sie neuen Umgebung behaupten. **Das trägt dazu bei, dass die Kinder sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit in fremde Situationen einsetzen und bewähren können.** Dieser Lernprozess ist für das spätere Leben sehr wichtig. Schließlich haben auch wir Lehrerinnen und Lehrer ein persönliches Interesse daran, uns der Klasse nicht nur als Lehrerin oder Lehrer, sondern auch als Mensch zu präsentieren, in und mit der Klasse zu lernen und von dem besonderen Klima eines solchen Aufenthaltes im "Schulalltag" zu profitieren.

Aus all diesen Gründen werden an der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven in jeder Klassenstufe mehrere eintägige und während der vierjährigen Grundschulzeit mindestens eine mehrtägige Klassenfahrt durchgeführt.



Ein Besuch im Zoo....

Lernen - nur in der Schule?

Eine wichtige Voraussetzung für das Lernen in der Schule und das Zusammenleben ist die Schule selbst, sind die Klassenräume, die Flure, der Schulhof.

Schule ist mehr als nur ein Gebäude, in dem unterrichtet und erzogen wird, mehr als nur ein Dach über dem Kopf, eine Behausung. Räume haben eine prägende Einwirkung auf Menschen, ein Grundsatz, den wir bei der Gestaltung unseres Schulraumes bedenken müssen.

Es geht uns dabei um die Schaffung einer Atmosphäre, die das Kind die Abwesenheit von zu Hause vergessen lässt. **Kinder müssen sich in Schulräumen geborgen und wohl fühlen.** Kinder, Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich aber nur dann bei der gemeinsamen Arbeit wohl, wenn die Lernorte nach ihren Bedürfnissen gestaltet sind.

Deshalb dürfen an unserer Schule

- **Kinder ihre Arbeitsergebnisse ausstellen,**
- **Tische und Stühle verschoben und verändert werden,**
- **die Klassenräume geschmückt und gemütlich gestaltet werden,**
- **Kinder Raum für eigene Aktivitäten in Anspruch nehmen.**

Heute gibt es vielfältige **Informationsmöglichkeiten.** Sie sind so zahlreich und überfluten uns derart, dass Kinder lernen müssen, damit umzugehen.

Schulbücher, Zeitungen, Schulfernsehendungen, Filme, Computer, Internet, Dias, Radio, Lexika, Bilder- und Jugendbücher etc. werden deshalb im Unterricht eingesetzt, damit Kinder

- **den Umgang mit diesen Medien lernen,**
- **die notwendigen Informationen verständlich dargeboten erhalten,**
- **zu selbständigem Lernen angehalten werden können.**

Schule findet deshalb bei uns auch **außerhalb des Schulgebäudes statt,** denn unsere Schule soll keine „Nur-Buchschule“ sein.

Wann immer es möglich ist, lernen wir an der Sache selbst. So besuchen unsere Klassen zum Beispiel den Wald, das Wasserwerk, den Merzbach, den Römerpark, die Post, alte Leute, das Theater, das Museum, den Zoo und betrachten und beobachten **die Menschen und Sachen in der Lebenswirklichkeit.** Das Ziel ist das Sammeln praktischer Erfahrungen; darüber hinaus macht das Lernen auf diese Weise mehr Freude.

**Schule
öffnen!**



Auf einer Fortbildungsveranstaltung hat unser Kollegium einmal für die verschiedenen "Bereiche" des Sach- und Sprachunterrichts alle möglichen **außerschulischen Lernorte** unserer Umgebung aufgelistet.

Vielleicht finden Sie noch einen wichtigen **Lernort**, den wir übersehen haben?

Außerschulische Lernorte - eine (unvollständige) Sammlung –

Wir

...ernähren uns

- auf dem Bauernhof
- auf der Obstplantage
- in der Zuckerfabrik
- AOK-Projekt: Gesund macht Schule

...sorgen und entsorgen uns

- der Braunkohletagebau
- die Kläranlage
- im Wasserwerk
- auf dem Recycling-Hof

...informieren uns

- Kirchen in Aldenhoven
- Museum Ludwig-Gall-Haus
- Bergbaumuseum
- Kaiserstadt Aachen
- Kunstmuseen
- Stadtmuseum und -bücherei in Jülich
- Stetternicher Forst
- Papiermuseum Düren
- Römisch-Germ. Museum Köln

... wohnen

- Ortskern und Neuansiedlung
- Wohnort früher und heute
- Heimatmuseum Kommern

...stellen Waren her

- in Bäckerei und Metzgerei
- in der Gärtnerei

...leisten Dienste

- die Gemeindeverwaltung
- die Feuerwehr
- Ärzte in Aldenhoven
- die Post
- Handwerker
- Sozialdienste
- Krankenhaus in Jülich

...nehmen am Verkehr teil

- der Schulweg
- an der Bushaltestelle
- das Verkehrssicherheitstraining

... erholen uns und feiern

- im Römerpark
- Spielplätze in Aldenhoven
- im Brückenkopfpark
- St. Martin

...leben in priv. und polit. Gruppen

- Sportvereine in Aldenhoven
- Kirchl. Jugendgruppen
- Seniorenwohnstätte „Gut Köttenich“
- DRK
- DLRG

...lernen und forschen

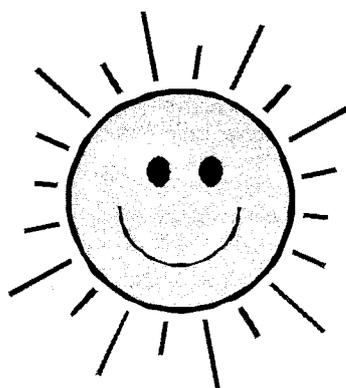
- Musikschule
- Weiterführende Schulen
- Forschungszentrum Jülich

Feste feiern - Ein wichtiger Bestandteil des Schullebens

Feste und Feiern gehören an unserer Schule zu einem wichtigen Bestandteil des Schullebens.

Die Klassen- und Schulfeste fördern das Zusammenleben von Lehrerinnen und Lehrern, Kindern und Eltern, sehen wir doch in den Festen Möglichkeiten, in denen sich Kinder in vielen unterschiedlichen Situationen begegnen können.

So werden gemeinsame Aktivitäten entfaltet, soziale Beziehungen geknüpft und vertieft. Oft ist hinter den kleinen Beiträgen der Kinder kaum zu vermuten, welche Selbstüberwindung, Selbstbeherrschung, wie viel Übung und Fleiß dahinter stecken. Das gemeinsame Tun, die Verantwortung des Einzelnen für das Zusammenleben wird hautnah erfahren.



Viele Feste, die die ganze Schulgemeinde als Gäste haben, verschaffen den Kindern Möglichkeiten, die sie sonst fast kaum noch haben: nämlich **"öffentlich"** zu werden.

Die Feste in der Schule sind ein Forum, wo man ernsthaft als Kind erscheinen kann, wo man von sich Kenntnis geben und wo man zur Kenntnis genommen wird. Kinder können erkennen, mit anderen in einer Schule **zusammen** zu sein und so einen Schritt aus dem engen Klassenverband heraus zu wagen.

Feste und Feiern sind elementare Bestandteile unserer unterrichtlichen Arbeit. Dahinter steht die Überzeugung, dass Unterricht die beiden Dimensionen Erziehung und Vermittlung von Einsichten, Kenntnissen und Fertigkeiten umfasst.



Der pädagogische Wert von Fest und Feier wird vor allem gesehen in

- ◆ der Schaffung einer humanen Schumatmosphäre,
- ◆ der Entwicklung besonderer Interessen und Fähigkeiten,
- ◆ der Förderung sinnvoller Freizeitbeschäftigungen und
- ◆ der Unterstützung eines entspannten, sozialen Miteinanders.

Feste und Feiern - und vor allem Feste zu feiern, sollen nicht zuletzt helfen, die Fremdheit unter den Menschen zu überwinden, unseres Erachtens ein wichtiges Lernziel für eine Schule in einer multikulturellen Gesellschaft.

„GGG-Treff“ - Ein Gemeinschaftswerk aller

Die kleine Miriam, Erstklässlerin in der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven, verkündete stolz: "Morgen ist "GGG-Treff" , kommst du auch?" Neugier war geweckt. Am nächsten Morgen ziehen die Klassen zur Turnhalle. Alle Kinder erkennen ihre Sitzplätze an den jeweiligen Tierschildern auf den Bänken und nehmen gespannt und manchmal auch etwas aufgeregt Platz. Viele führen auch stolz ihr Klassenschild mit sich. Die ganze Schule versammelt sich. Aber auch viele Eltern und andere Freunde der Schule besuchen regelmäßig den "GGG-Treff". Ein neuer Besucher erfährt, dass das Schulleben durch den "GGG-Treff" angereichert und die bereits praktizierten Spiel-, Sport- und Schulfeste durch regelmäßige Schulfeiern ergänzt werden sollen. Sie finden alle zwei Monate statt und tragen auf Wunsch der Schüler den Namen "GGG- Treff". Er ist ein Gemeinschaftswerk aller und hat Unterrichtsergebnisse auf lustige oder nachdenkliche Art zum Inhalt: ein Gedicht, Lesestück, Flötenspiel oder Sketch usw.

In einem geregelten Ablauf bietet das Dargebotene der ganzen Schulgemeinde Einblicke in die Alltagsarbeit aller Klassen. Organisiert und moderiert wird die Veranstaltung jeweils von den Lehrerinnen einer Jahrgangsstufe. Dieses Mal haben die Lehrerinnen Stefanie Ball, Anne Cremer, Lucy Winold und Ruth Vonberg diese Aufgabe.

Das gemeinsam gesungene Schullied, ein lieb gewonnenes Ritual zu Beginn, eröffnet den "GGG-Treff". Die „Ersties“ (1. Schuljahrkinder) stellen sich gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen vor. Die Aufregung merkt man ihnen kaum an. Bewegungs- und Tanzspiele, Gedichte und Mitmachverse wechseln in rascher Folge und lösen fröhlichen Beifall aus. Ein Ständchen ehrt alle Kinder, die in den letzten Wochen Geburtstag gefeiert haben, bevor Berichte aus dem Sachunterricht über die Feuerwehr, Lieder aus der Flöten-AG und Erzählungen über Klassenfahrten folgen. Zum Ausklang begrüßt die Tanz-AG in entsprechenden Kostümen und mit flotten Rhythmen den bunten Herbst.

Nach ca. 1 Stunde leert sich die Turnhalle und die "Großen" tragen ganz selbstverständlich die Bänke wieder in die jeweiligen Klassen.

In der anschließenden Pause wird diskutiert und gelobt und alle freuen sich schon auf den nächsten "GGG-Treff".

Manch einer fragt sich vielleicht, ob der Aufwand für eine regelmäßige Schulfeier dieser Art keine Zeitverschwendung darstellt, die besser für Unterricht genutzt würde.

Jedoch: Was geschieht bei einem Zweitklässler, wenn er sich traut, vor über 300 Zuhörern ein Gedicht vorzutragen? Was bewirkt das gemeinsam gesungene Lied, das anfangs "daneben geht" und dann im zweiten Anlauf gelingt für jedes Kind in der Gemeinschaft? Wie nimmt der einzelne Zuschauer die Mitschülerinnen und Mitschüler wahr, die etwas auf der Flöte vortragen, die spielen, tanzen, Spaßiges oder Ernstes darstellen? Was geht in einem ausländischen Kind mit noch geringen Deutschkenntnissen vor, das gemeinsam mit anderen ein Lied singt? Dies alles sind Leistungen, die zwar nicht in Punkten und Noten bewertet werden können aber für das einzelne Kind von großer persönlicher Bedeutung sind.

Ein GGG - Treff hat Sinn und schafft Sinn. Er ist "Schulleben" und für die Schulgemeinschaft genauso wie für das einzelne Kind und für die einzelne Lehrkraft von großer persönlicher Bedeutung.

Elternmitarbeit in der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven

Als Eltern vertrauen wir die schulische Erziehung unserer Kinder der Schule an und hoffen, dass sie (auch) dort zu mündigen, freien Persönlichkeiten erzogen werden.

Das heißt jedoch nicht, dass wir die Kinder einfach abgeben und dann nichts mehr mit der Schule zu tun haben wollen.

Wir Eltern haben - besonders an der GGS Aldenhoven - viele Möglichkeiten, die Schule zu unterstützen und positiv Einfluss zu nehmen, damit Schule zur Lebensstätte für alle wird, in der sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern aufgehoben und wohl fühlen.

Folgende Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern sehen wir:



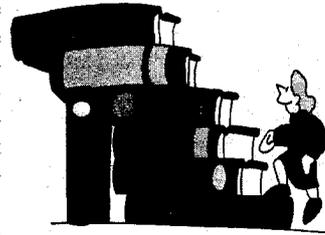
Vom Gesetzgeber sind im Schulmitwirkungsgesetz festgehalten:

- ◆ Die Mitarbeit in der Klassenpflegschaft, die aus den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler einer jeden Klasse besteht. Sie beraten z. B. über
 1. Art und Umfang der Hausaufgaben
 2. Durchführung der Leistungsprüfungen
 3. Einrichtung freiwilliger Arbeitsgemeinschaften
 4. Schulveranstaltungen außerhalb der Schule
 5. Anregungen zur Einführung von Lernmitteln
 6. Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten
- ◆ Die Mitarbeit in der Schulpflegschaft, die aus den gewählten Vorsitzenden der Klassenpflegschaften besteht. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.
- ◆ Die Mitarbeit in der Schulkonferenz, die aus Lehrerinnen- und Lehrervertretern, Elternvertreterinnen und -vertretern und der Schulleitung besteht. In diesem gemeinsamen Beschlussorgan werden alle Entscheidungen über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule getroffen. Außerdem kann sie an Entscheidungen des Schulträgers beteiligt werden, Vorschläge und Anregungen an die Schulaufsichtsbehörde weiter geben sowie mit anderen Schulen, Verbänden und Institutionen zusammenarbeiten.

Unterstützung der pädagogischen Arbeit an der GGS Aldenhoven durch:

- ◆ **Bastelmütter bzw. -väter:** In der GGS Aldenhoven wird viel Wert auf Kreativität gelegt, die auch bei verschiedenen Bastelarbeiten nötig ist. Es ist immer gut, wenn Lehrerinnen und Lehrer bei der Realisierung der kindlichen (Bastel)Ideen helfen können. Leider ist es für die Lehrkraft allein nicht möglich, jedem sofort bei der Umsetzung mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Hier können Mütter und Väter einspringen und sinnvoll helfen.

- ◆ **Lesemütter bzw. -väter:** Lesenlernen ist für viele Kinder ein schwieriges Unternehmen, bei dem sie nicht nur die Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer brauchen, sondern auch die der Eltern. Bei den Leseanfängen können Eltern den eigenen und anderen Kindern helfen, indem sie unter Anleitung der Lehrkraft kleine Leseübungen mit einzelnen Kindern durchführen
- ◆ **Büchereieltern und Großeltern:** Alle Klassen haben 1 Schulstunde in der Woche zur Verfügung, in der sie unsere Schülerbücherei besuchen können. Die Betreuung in der Bücherei und die Ausleihe der Bücher wird von Eltern und Großeltern übernommen.
- ◆ **Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten:** Gemeinsame Ausflüge und Unterrichtsgänge in die nähere Umgebung und mehrtägige Aufenthalte im Venn-Haus oder in einer Jugendherberge gehören zu den wichtigen Erlebnissen eines Kindes. Die Begleitung und Betreuung der Kinder durch Eltern tragen dazu bei, dass ein vielfältiges Programm angeboten werden kann und die Kinder sich wohl fühlen.
- ◆ **Mitarbeit bei Projekten und Festen:** Die GGS Aldenhoven führt regelmäßig Projekte (z.B. jährliche Mitarbeit bei der örtlichen Martinus-Aktion und Feste z.B. Spielfeste, Weihnachtsfeiern, Klassenfeste) durch, bei denen die Hilfe der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung erwünscht ist.
- ◆ **Schwimmütter und -väter:** Als sehr sinnvoll hat sich eine Einrichtung herausgestellt, die jetzt wieder im 2. Schuljahr praktiziert wird. Dort helfen abwechselnd Mütter bei der Betreuung der Kinder im Lehrschwimmbecken. Die Schwimmlehrerin gibt Anleitung dazu.
- ◆ **Durchführung von Arbeitsgemeinschaften** im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule: Eltern bieten im Nachmittag Arbeitsgemeinschaften für unsere Schulkinder an, z.B. eine Computer-AG und die Koch-AG.
- ◆ **Unterstützung des Schullebens durch:**
 - ◆ "Frühstücksmütter und -väter", die jeden Morgen die Vorbereitung und den Verkauf des Frühstücksbuffets organisieren. Sie bieten neben belegten Brötchen Obst und rohes Gemüse an.
 - ◆ Betreuung von Gruppen oder Spielständen bei Klassenfahrten und Schulfesten.
 - ◆ Mitwirkung bei der Schulhofgestaltung.
- ◆ **Unterstützung der schulischen Arbeit durch:**
 - ◆ Interesse für das Befinden der Kinder in der Schule (Nachfrage über den Schultag),
 - ◆ konkrete Hilfen, wenn Schwierigkeiten auftreten,
 - ◆ Kontrolle der Hausaufgaben,
 - ◆ Zeigen von Interesse an schulischen Belangen, z.B. Erscheinen bei Elternabenden, Sprechtagen, bei Schulfesten und Veranstaltungen der Klasse,
 - ◆ Mitgliedschaft im Förderverein.



4. Schuljahr- und dann?

Nach der vierjährigen Grundschulzeit wird Ihr Kind in eine weiterführende Schule der Sekundarstufe 1 überwechseln.

Für Eltern und Schule stellt sich spätestens im 4. Schuljahr die Frage, welche Schulform für das Kind die geeignete ist:

- ◆ *die Gesamtschule?*
- ◆ *die Hauptschule?*
- ◆ *die Realschule?*
- ◆ *das Gymnasium?*

Der Übergang des Kindes zu einer weiterführenden Schule ist für den Betroffenen eine zukunftsbedeutsame und schicksalhafte Entscheidung, die einer sehr sorgfältigen Überlegung und Vorbereitung bedarf. Aus diesem Grund sind viele Regelungen getroffen worden, die die Grenzen zwischen den Schulformen durchlässiger gemacht und damit das Schulsystem unseres Landes weiter geöffnet haben.

Die Eltern kennen ihr Kind sicherlich am besten. Sie wissen, dass es nicht einfach ist, die Entwicklungsmöglichkeiten eines zehnjährigen Kindes genau vorherzusagen und einer bestimmten Schulform zuzuordnen.



Nach dem neuen Schulgesetz ist die begründete Empfehlung zum Übergang zur weiterführenden Schule Bestandteil des Zeugnisses des 1. Schulhalbjahres der Klasse 4.

Dieses Zeugnis enthält die Empfehlung für die Schulform, die wir für die weitere Entwicklung ihres Kindes für die beste erachten.

Auch unsere Schule stellt weitgehende Überlegungen an, bevor wir diese Empfehlung aussprechen:

- ◆ Auf einem Elternabend informieren wir objektiv über die weiterführenden Schulen und ihre Abschlüsse.
- ◆ In einer Klassenkonferenz beraten alle Lehrkräfte, die das Kind aus dem Unterricht kennen, ausführlich und sprechen eine Empfehlung aus.
- ◆ In persönlichen Beratungsgesprächen helfen wir den Eltern, zu einer für das Kind richtigen Einschätzung zu gelangen und teilen ihnen die Empfehlung der Klassenkonferenz mit.
- ◆ Die weiterführenden Schulen führen im 5. und 6. Schuljahr Erprobungsstufenkonferenzen durch, zu denen die ehemaligen Klassenlehrerinnen eingeladen werden.

Alle diese Maßnahmen ersetzen nicht das persönliche Gespräch mit der Klassenlehrerin des Kindes. Im Sinne einer dauernden Schullaufbahnberatung muss das Gespräch allerdings bereits im 1. Schuljahr beginnen und darf nicht abreißen.

Presse - Spiegel

Kräftige Finanzspritze für Matheprojekt

ALDENHOVEN. Dank einer „dicken“ Spende der Sparkasse Düren in Höhe von 2.500 Euro kann die Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven ein Mathematikprojekt verstärken. Zielsetzung dieses Projektes ist es, die individuelle Förderung von Kindern zu gewährleisten.

Der Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule hatte sich mit Erfolg um die Bezuschussung bemüht, wie aus den Dankesworten des Vorsitzenden Hermann-Josef Meurer hervorging. Da mit der Mathematik auch die rhythmische Erziehung der Kinder im Zusammenhang steht, konnten auch hierfür zusätzliche Instrumente beschafft werden.

Darüber hinaus wurden auch noch für den Deutschunterricht einige Klassensätze an kindgerechter Literatur beschafft, wie Rektorin Esther Josten freudig berichtete. (gre)



Über die Spende zeigten sich die Vertreter der Schule, Rektorin Esther Josten (l.), Ursula Juppertz (2.v.r.) und FöV-Vorsitzender Hermann-Josef Meurer (r.), sehr glücklich. Die Spende überreichten Zweigstellenleiterin Martina Lübke (2.v.l.) und Jakob Braun (3.v.l.). Foto: Greven

Teil .. Nachrichten 22.4.08

Jülicher Zeitung v. 8.9.2008



Platz 1 im Medaillenspiegel für die GGS Aldenhoven

Das olympische Feuer kam direkt aus Griechenland. Der Fackelläufer bahnte sich – begleitet von vier hübschen Griechinnen – seinen Weg durch die Menge und entzündete mitten auf dem Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven (GGS) das olympische Feuer. Somit war die „Spaßolympiade“ eröffnet.

Unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ richtete die GGS passend zum Start der Paralympics in Peking ihr

diesjähriges Schulfest aus.

Nach der beeindruckenden Eröffnungsfeier gingen die Kinder mit Laufzetteln an den Start. An 27 unterschiedlichen Stationen mussten sie ihr Können beweisen. Torwandschießen, Sackhüpfen und Sumoringen (unser Foto) waren nur einige der vielen Disziplinen. In der Turnhalle warteten zwei gesponserte Hüpfburgen.

Für einen reibungslosen Ablauf sorgte in diesem Jahr das vierköpfige

Organisationsteam. Iris Freudenthal, Katrin Kragl, Anne Cremer und Marianne Hintzen planten den großen Tag der GGS viele Wochen im Voraus. Schulleiterin Esther Josten schätzte rund 500 Besucher.

Bei der Siegerehrung ging keiner leer aus: Jeder erhielt eine selbst gestaltete Goldmedaille. Schließlich hatten alle Athleten ihr Bestes gegeben und für eine wahrlich olympische Atmosphäre gesorgt.

(rb) / Foto: Beyß

Der „König der Löwen“ gibt zwei Zugaben

Jülicher Zeitung v. 19.1.2007

Nach vier ausverkauften Musical-Vorstellungen legt Tanztheater der GGS Aldenhoven am 3./4. Februar nach. Zwei Jahre einstudiert.

ALDENHOVEN. Das Tanztheater der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven präsentierte sein Musical „König der Löwen“ und war vom Erfolg überwältigt: Alle vier Vorstellungen mit jeweils über 400 Karten waren vorab schon ausverkauft. Aufgrund der großen Nachfrage und Begeisterung wird das Musical am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Februar, erneut aufgeführt. Das ist nicht nur für die Tanzpädagogin Iris Freudenthal, die das Drehbuch, die Choreographie und die Regie für das Musical kreierte, sondern auch für die Kinder, die fast zwei Jahre mit Disziplin und Ausdauer geprobt haben, ein Dankeschön der besonderen Art.

Die 7- bis 13-jährigen – ehemalige und letzte Schüler der GGS Aldenhoven – sind stolz, bei einem solchen Projekt dabei sein zu dürfen. Auch die kreative, hilfsbereite und teamfähige Mitarbeit der Eltern wird durch diese Zusatzvorstellungen belohnt, heißt es in der Mitteilung der Schule.

Dieser Zuspruch sei auch „der Beweis, dass in unserer hektischen computergesteuerten Welt noch Platz ist für Dinge, die mit Herz und Verstand gemacht werden“.

„Das Musical ist was für die Seele. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Erwachsene“, sagte eine begeisterte Zuschauerin. Das Tanztheater lädt ein, in die Geschichte von Simba und seinen



Nicht nur die Kostüme der Darsteller begeisterten die Zuschauer bei vier Vorstellungen des Musicals „König der Löwen“. Jetzt gibt es zwei Zugaben. Freunden einzutauchen. Es ver- und Szenen, die spannend sind und unter die Haut gehen. Der spricht temporeiche Tänze, besin- druckende Kostüme sowie Songs. Kartenvorverkauf hat bereits be- 02464 / 8435. Interessierte fonnummer der GGS Aldenhoven, rekt bei Frau Freudenthal unter 02461 / 31514.

Super Sonntag v. 17.4.2007

Seite 8 M2



Bei der Überreichung der Kooperationsurkunde an die GGS Aldenhoven (v.l.): Bürgermeister Emil Frank, Manfred Esser, Stephanie Ball (Schulleiterin) Waltraut Meller, Hans Pomplun (stv. AOK-Regionaldirektor) und Frank Müller (AOK-Fachserviceleiter).

Kinder fit für die Zukunft

Prävention und Gesundheitsförderung

Aldenhoven. Vor kurzem wurde das Projekt „Gesunde offene Ganztagschule“ in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg, Regionaldirektion Düren-Jülich in der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven vorgestellt.

Gesundheitsförderung und Gesundheitsförderung sind elementare Bestandteile frühkindlicher Entwicklung. Hier bietet die AOK im präventiven Bereich große Hilfestellung. Die Zusammenarbeit wurde mit der Überreichung einer Kooperationsurkunde an die GGS Aldenhoven besiegelt.

Eingebettet in das Projekt, so Schulleiterin Stephanie Ball, sind die Themen gesunde Ernährung,

Bewegung, Körperhaltung, Sexualerziehung und therapeutische Bewegungsabläufe. Die Mitarbeit des Elternhauses ist aus Sicht der Schule hierbei unerlässlich. Hier baut die Schulleitung auf den positiven Einfluss der Kinder, die ihre Erfahrungen mit der Gesundheit in das Elternhaus hineinbringen.

Bürgermeister Emil Frank würdigte das Vorhaben der Schule besonders. Durch diese Art von Projekten finden die Schüler eine gewissen Halt und sind im Nachmittagsbereich nicht auf sich alleine gestellt. Die Zusammenarbeit mit der AOK empfindet er als zusätzliche Bereicherung für die Schule und für die

Gemeinde. „Kinder fit machen für die Zukunft“ heißt das Motto unter dem die kreisdürener AOK das Projekt fördert und so gegen Bewegungsarmut und Gewichtsproblematiken bei Kindern und Jugendlichen aufbegehrt.

Hier setzen vielfältige Maßnahmen an, um sich so früh wie möglich mit der Thematik der Prävention und der Gesundheitsförderung auseinanderzusetzen. Durch das Projekt können Kinder leichter an die gesunde Lebensweise herangeführt werden und Kinder können auch Eltern erziehen, so Frank Müller, Fachserviceleiter im Bereich Gesundheitsförderung bei der kreisdürener AOK. (red)

Jülicher Zeitung v. 17.9.2007

Neuem „Piratenschulhof“ ist ein großes Fest gewidmet

Kinder, Eltern und Lehrer feiern neu gestaltete Anlagen der GGS Aldenhoven

ALDENHOVEN. Totenköpfe und Augenklappen ließen erahnen, dass in Aldenhoven die Piraten ihr Unwesen trieben. Ihr Quartier: die Gemeinschaftsgrundschule. Mit Lehrern und Eltern halten die Mädchen und Jungen das Gebäude geentert und es in eine wahre Piratenhochburg verwandelt.

Mit allem, was dazu gehört, feierte die Schule die Fertigstellung ihres „Piratenschulhofs“. Im Zuge der Erweiterung zur offenen Ganztagsschule standen der GGS für die Umgestaltung des Pausenhofs genügend Mittel zur Verfügung. Die Idee zum Themen- und Schwerpunkt „Piraten“ entstand in Zusammenarbeit mit „Stadtosen“ aus Aachen, einem Verein, der sich unter anderem mit Schul- und Hortangelegenheiten beschäftigt.

Projektwoche vorab

Die Schüler leisteten mit ihrer Fantasie einen entscheidenden Beitrag zum Konzept. Dem Fest vorausgegangen war eine Projektwoche, die die wissensdurstigen Kinder zu Experten auf ihrem Gebiet machte. Die Erstklässler lernten zum Beispiel den Buchstaben

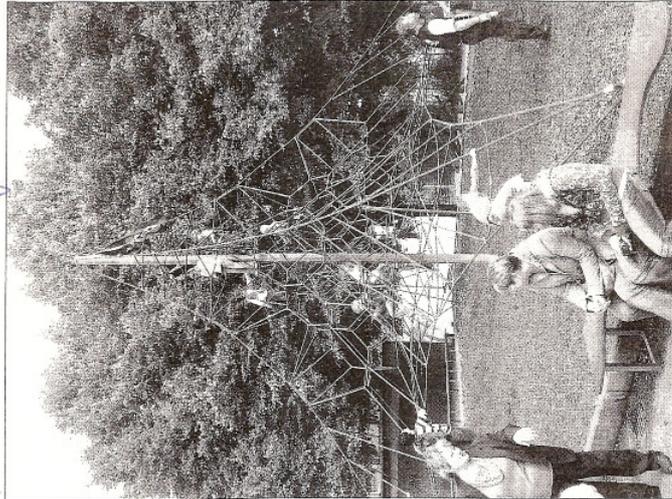
den musikalischen Teil und bewies, dass Seeräuber nicht nur bei Überfällen eine tolle Show bieten. Auch im „Geisterschiff“ ging es währenddessen zur Sache. Nur ganz Mutige öffneten die Klammern rund um den Umriss der Klassenraumtür ins Ungewisse. Dahinter verborg sich tiefschwärze Dunkelheit, in der nur kleine, aber sehr gruselige und engagierte Gestalten den Weg wiesen.

Die Musikschule Aldenhoven war ebenfalls mit einem Stand vertreten. Nach Lust und Laune probierten potenzielle Musiktalente hier verschiedene Instrumente.

400 bis 500 Festgäste

„Der Schulhof ist einfach klasse geworden“, bestätigte die neue Schulleiterin Esther Josten. Um die Mittagszeit bestaunten rund 400 bis 500 Festbesucher die Außenanlage, so schätzte die Rektorin. Ein Erfolg auf der ganzen Linie. Da sowohl Eltern, Lehrer und Schüler mit viel Elan bei der Sache waren und das Lernen dabei natürlich auch nicht zu kurz kam, konnte das neue Piratenschiff problemlos in See stechen. Na dann: „GGS ahoi!“

(th)



Perfekter Aussichtspunkt: Oben auf dem Klettergerüst mit gehobener Piratenflagge überblickten die Kinder das ganze Fest. Foto: Beyß

87 12.9.07

Jülicher Nachrichten v. 12.3.2008

JN 14.3.08

GGs-Schüler freuen sich auf neuen Lesestoff

Aldenhovener Grundschul-Bücherei wird hervorragend angenommen. Ein Basar mit Schnäppchen.

ALDENHOVEN. „Kinder finden Lesen langweilig“ – ein Vorurteil, das die Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven erfolgreich widerlegt. Die Schüler kennen ihre Kindheitshelden nämlich nicht nur aus dem Fernsehen, sondern auch aus den Büchern der Schulbibliothek.

Seit ihrer Gründung vor drei Jahren finden dort rund 1200 Schmöker mit spannenden Geschichten ihren Platz. Und das Angebot wird angenommen: Jede

Schulklasse verbringt pro Woche ein Stunde in der Bibliothek. Mitarbeiter übernehmen ehrenamtlich die Aufsicht. Natürlich können die jungen Leseratten auch Bücher ausleihen.

Einen besonderen Anreiz bietet ein Online-Wettbewerb, bei dem Fragen zu Kinderbüchern beantwortet und mächtig Punkt gesammelt werden können.

Damit die Buchwünsche der Kinder erfüllt und die Auswahl vergrößert werden kann, organi-

siert die GGS ebenfalls seit drei Jahren einen Bücherbasar. Auch dieses Mal füllten unzählige Kartons das Foyer. Krimis, Romane, Bilder und Kochbücher – für jeden war etwas dabei.

Schätze im Karton

Hannelore Dauven-Gläser, die den Basar mit organisiert hatte, machte sich auch selbst auf die Suche. „Da sind wahre Schätze in den Kartons.“ Bei einem Preis von

einem Euro pro Buch hoffte die Lehrerin auf mehrere hundert Euro Einnahmen.

In gemütlicher Atmosphäre begünstigten die Besucher nebenan schon ihre Errungenschaften bei Kaffee und Kuchen. Auch hier waren Mütter freiwillig am Werk.

„Die Mitarbeit der Eltern und des Kollegiums ist grandios“, lobte Dauven-Gläser die helfenden Hände, die dafür sorgten, dass sich die GGS-Schüler bald über neuen Lesestoff freuen können. (fb)



Beim GGS-Bücherbasar ließ sich bestens stöbern. Foto: Beyß



Vor der Stahl-Arche: Horst Wassenhoven, Vertreter der Verwaltung Aldenhoven; Kajetan Raab, stellvertretender Bürgermeister; Raoul Pöhler, Geschäftsführer Gut Köttenich; Angelika Keller, Künstlerin; Astrid Tepler, Lehrerin an der GGS (v.l.). Foto: ju

Kunst im Park

Enthüllung des Kunstprojektes der GGS

Aldenhoven. Eine Arche aus Stahl und Tiere aus Ton.

Ob bunt, groß oder klein, jedes Tier der Arche Noah töpferen die Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven (GGS) zusammen mit der Künstlerin Angelika Keller. Im Rahmen des Kunstprojektes des Landes NRW „Kultur und Schule“ entstand so ein einmaliges Bekenntnis für die Verbindung zwischen den Generationen. Denn die Tiere schmücken nun zusammen mit einem Stahlboot den Park der Seniorenwohnanlage Gut Köttenich in Aldenhoven. Im Boot und um das Boot herum stehen nun zahlrei-

JZ 8.7.2010

che Tiere, manche ein wenig versteckt in den Blumen und Sträuchern; Immer wieder entdeckt man ein neues Tier oder Detail.

So ist der hintere Teil der Parkanlage jetzt zu einer bunten Kunstfläche geworden. Das Stahlboot, welches die Arche Noah darstellt, stiftete und baute Bernd Keller, künstlerischer Metallgestalter und Sohn der Künstlerin Angelika Keller. Passend zum Thema führte das Tanztheater der Grundschule bei der Enthüllung einen Tanz zum Thema Arche Noah auf. Schließlich erhielt jeder Bewohner der Seniorenwohnanlage noch ein kleines, von den Schülern getöpferes Tier. (ju)

Kinder hauchen der Arche Noah Leben ein

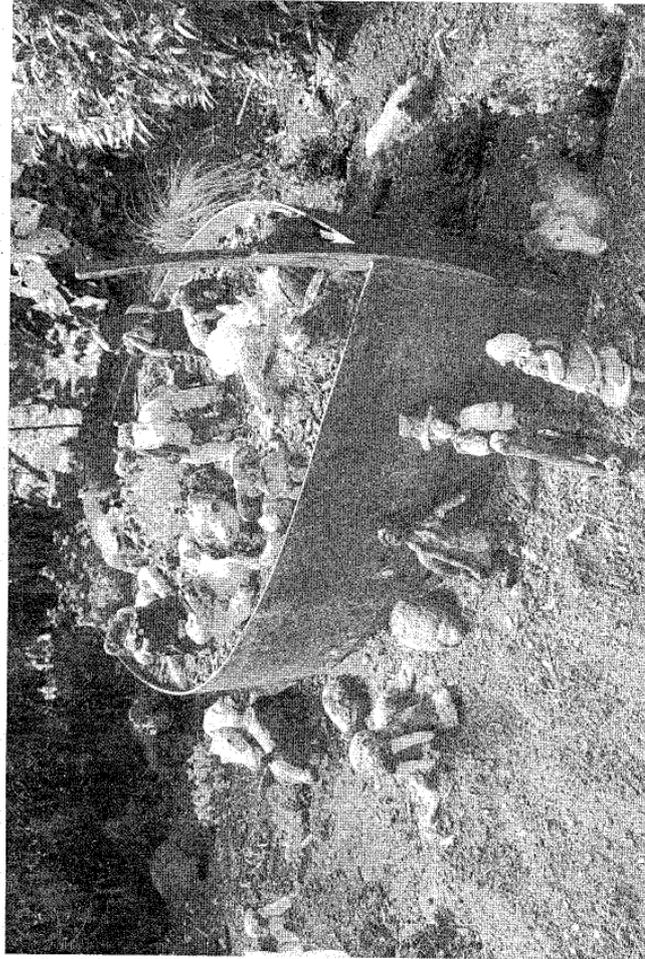
Und zwar mit selbst gemachten Tonfiguren. Nachwuchs der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven kreativ in Landesinitiative.

Aldenhoven. „Das gab es bisher noch nicht in NRW“, stellte Raimund Pöhler, der Leiter der Senioreneinrichtung Gute Körttenich in seiner Begrüßung fest. Im Rahmen eines Landesprogramms für Kultur und Schule waren Künstler aufgefördert worden, Kultur jedweder Art in die Schulen hineinzubringen und die Kinder mit Kultur vertraut zu machen. Pöhler gab seiner Freude Ausdruck zum einen über die Mittelbereitstellung, zu der auch die Gemeinde ihren Beitrag geleistet hatte, und zum anderen dass die von Schülerhand gefertigten Werke den Senioren nahe gebracht werden. Er freute sich natürlich auch über die vielen Besucher, darunter die Stellvertreter des Bürgermeisters, Kajetan Raab und Horst Wassenhoven.

Auf Gut Körttenich

In einem schönen Event auf der gepflegten weitläufigen Außenanlage von Gut Körttenich wurden die Kreationen aus Ton präsentiert. Und die vielen Senioren waren begeistert von den Ergebnissen, die die Kinder geschaffen hatten.

Angelika Keller, die bekannte „Tonkünstlerin“ aus Niedermetz hat sich mit Erfolg um die künstlerische Begleitung dieses Projektes der Landesinitiative „Kultur und Schule“ beworben, und dieses in der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven umsetzen können. Gemeinsam mit der Kunstlehrerin Astrid Tepler hatten die Kids das Projekt „Arche Noah“ in Ton verwirklicht. Bei der Präsentation erläuterten die Kinder den Wertigang ihrer Arbeiten von den religiösen Gedanken der Schöpfungsgeschichte über das bedachte Schließen des Tons, das Formen der Tierfiguren, das Bemalen und Glasieren



Figuren aus Schülerhand: Die eiserne „Arche Noah“ ist vollbesetzt mit sehr schön getöpferen Tieren.

ren bis zum fertigen Tier. Bernd Keller, der Eisen in Kunst umwandelt, hatte ein großes Boot aus Eisen hergestellt, in das die Kinder ihre Tiere, paarweise, wie in der Bibel beschrieben, einsetzen. Zu vor hatte Tanzpädagogin Iris Feudenthal von ihrer Schülertanz-

gruppe einen zum künstlerischen Thema passenden Tanz der Tiere vorführen lassen. Auch hierfür spendeten die Senioren dankbarer Beifall.

GS-Rektorin Esther Josten lobte die Arbeiten der Kinder, die unter der Leitung des künstlerischen Seniors an den getünchten

„Drehteams Keller/Tepler“ entstanden waren und stellte die Wichtigkeit der kulturellen Bildung und auch die Öffnung der Schule hin zu den Senioren in den Vordergrund. Sie freute sich auch über das große Interesse der vielen Seniors an den gelungenen künstlerischen Kreationen, die hier in dieser Anlage eine Dauer-ausstellung erhalten. Zu den Gästen des Nachmittages zählten auch die Betreuungseinrichtungen OGS und Schulkinderhaus. Abschließend galt Angelika Kellers Dank ihren „Tonkindern“. (grc)

Foto: Greven

JN: 7.7.2010

ZEITUNG UND SCHULE

Montag, 20. September 2010 - Nummer 219

DAS THEMA: GESCHENK FÜR GRUNDSCHULEN

Schulhefte vor dem Butterbrot schützen

Die AWA Entsorgung verteilt 5160 Proviantdosen an Erstklässler und wirbt für Müllvermeidung und gesundes Frühstück.

VON SARA VON KNOBELSDORFF

Aldenhoven. Die zweite Stunde beginnt, und 18 Erstklässler starren gebannt nach vorn zur Tafel. Dort steht nicht ihre Lehrerin, sondern Nicole Lürken von der AWA-Abfallberatung mit dem Drachen Poldi, dem Klassenmaskottchen. Frau Lürken hat ein bisschen Angst vor dem grünen Drachen mit der langen roten Zunge und die Kinder versichern gebannt, dass Poldi auch ab und an Feuer speit.

Die erste Klasse der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven ist eine von 104 Schulen, die die AWA-Abfallberatung besucht, um die frisch gebackenen Schulkinder zum abfallarmen und gesundem Frühstück anzuleiten. Als Geschenk erhält jedes Kind eine Brotdose. 5160 verteilt die AWA zum Beginn des neuen Schuljahrs.

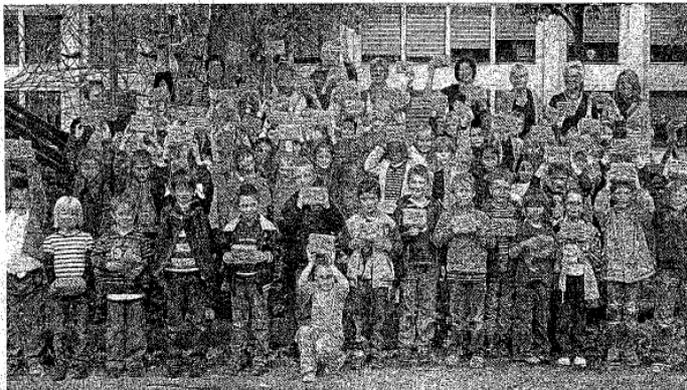
Nicole Lürken setzt Poldi zur Sicherheit vor sich auf den Schreibtisch und wendet sich den Kindern zu, indem sie in die Runde fragt: „Wer hat denn von zu Hause ein Frühstück mitgebracht?“ Alle Finger gehen hoch und einige Erstklässler sind kurz bevor ihre gesamten Frühstückstrenillen zu präsentieren. Frau Lürken ist begeistert.

AN-AKTION



„Oft kommt es vor, dass Kinder kein Frühstück von zu Hause mitkommen und sich in der Schule dann nur schlecht konzentrieren können, weil ihrem Körper neue Energie fehlt“, erzählt sie.

Jetzt zaubert Frau Lürken in Alufolie eingewickelte Marmeladen- toast hervor. „Mämmli, lecker!“ Klingt es durch die Reihen. Doch als Frau Lürken vorschlägt, es in die Schultasche eines Jungen zu



Zeigt her eure Dosen: Die Erstklässler der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven haben zum gesunden Frühstück die passende Box. Foto: Günther Kröl

stecken, wird heftig protestiert. Ein lautes „Baaaaaaahhh!“ hält durch den Klassenraum. Frau Lürkens erschrockenes Gesicht erweckt ein erklärendes „Dann wird der Toast ganz matschig!“. Ihr Vorschlag noch eine Plastiktüte zu verwenden, trifft auch nur auf Ablehnung. Die Kinder wissen sofort: Das macht zu viel Müll! Eine Brotdose muss her!

Erstes Ziel erreicht

Und was die für Vorteile hat, ist auch ganz schnell klar. Müll wird

vermieden, und nebenbei werden Schulhefte und Frühstück voneinander geschützt.

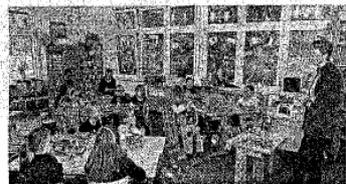
Damit hat die Abfallberatung ihr erstes Ziel erreicht. Die Schulkinder haben erkannt, wie sinnvoll und hilfreich eine Brotdose sein kann.

Das zweite Ziel ist es, das Bewusstsein der Kinder für eine gesunde Ernährung zu schärfen. „Denn von Süßigkeiten wird man nicht satt und auch das Gehirn kann nicht richtig arbeiten“, sagt sie. Also holt Nicole Lürken ihre eigene Brotdose heraus. Inhalt

Möhrensticks, Paprikaherzen und Vollkornbrot mit einer Scheibe Schinken in Bärenform. Dabei erklärt sie: „Unser Magen ist so etwas wie der Motor unseres Körpers. Und der Treibstoff, den er braucht ist die Nahrung.“ Nicht alle Lebensmittel sind gleich guter Treibstoff, besonders geeignet sind Kohlenhydrate und Eiweiße wie in Vollkornbrot oder Müsli, auch Obst und Getreiderohkost liefern Energie. Mit Hilfe dieses Treibstoffes kann dann unsere „Steuerinheit“, das Gehirn, alles weiter koordinieren, wir können

aufpassen und lernen.

Die Kinder haben Nicole Lürken während des Vortrages sehr aufmerksam zugehört. Auch Drache Poldi war brav, doch jetzt kann er es kaum erwarten, Frau Lürken zu helfen. Mit seiner Schnauze zieht er quetschorange Brotdosen aus einem rissigen Karton und verteilt sie an die Schulkinder. Die Lehrerin muss vorlesen, was auf der Brotdose steht, weil die 1-Dötchen noch nicht alle Buchstaben können: „Müll nicht rum!“ Und dann Klingelt es zur Frühstückspause.





Riesigen Beifall gab es für die „Lese Kaiser“ der Erstklässler der GGS Aldenhoven: Links im Bild Rektorin Esther Josten, rechts Hanno Dauven-Gläßer und Mechtild Wolff.
Foto: Greven

Grundschüler sind beim Lesen königlich

Großer Jubel beim Wettbewerb in Aldenhoven

Aldenhoven. Bei Kindern und Eltern war der Jubel groß bei der Proklamation der Lese Kaiser und -könige. Die Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven hatte zum ersten Mal mit dem Bücherbasar, der zum fünften Male stattfand, einen Vorlesewettbewerb gestartet. In der Woche fanden in den Klassen diese Wettbewerbe statt. Die besten Leser erhielten den Titel „Lese-könig“.

Die Kids durften sich einen Text aus ihrem Lieblingsbuch auswählen. Bevor sie die Leseprobe abgaben, mussten sie Buch, Autor und Handlung kurz vorstellen. Die Könige und Königinnen stellten sich dann der Ausscheidung innerhalb ihrer Jahrgangsstufen. In der Endausscheidung vor einer unabhängigen Jury wurde es dann schwieriger. Zu dem gewohnten und geübten Text erhielten sie anschließend einen altersgerechten, aber

unbekannten Text, der vorzulesen war. In jeder Jahrgangsstufe gab es getrennt zwischen Jungen und Mädchen neben dem jeweiligen Sieger noch zwei Platzierte.

Während die Kaiser und Kaiserinnen neben der Urkunde ein Buch erhielten, gab es für die Platzierten Eisgutscheine. Der Jubel war bei jeder Namensnennung durch Rektorin Esther Josten im Foyer der Schule groß. Sie bedankte sich bei ihren Mitarbeiterinnen Hanni Dauven-Gläßer und Mechtild Wolff für die enormen Vorarbeiten und die Organisation des Bücherbasars und außerdem bei den Eltern für die Bestückung der wiederum reichhaltigen Cafeteria.

Der Erlös aus dem Bücherverkauf und der erzielte Gewinn in der Cafeteria werden für die Erweiterung der ohnehin schon recht umfangreichen Schülerbücherei verwendet. (gre)

21. Mai '10

Mit Antolin lesen lernen

Neue PC für Aldenhovener Grundschüler

19.12.11

Aldenhoven. „Antolin“ ist das Zauberwort in der GGS Aldenhoven. Es steht für ein Leseprogramm aus dem Internet, mit dem die Erstklässler das Lesen spielend lernen und das auch dank seiner sonstigen Funktionen dazu animiert.

Hier können die Kids Probe lesen, sich Bücher aussuchen und die Lehrerin kann in Anlehnung an

Orwells „großen Bruder“ den Leseifer kontrollieren. Aber alles das setzt das Vorhandensein und die Handhabung des Computers voraus. Dazu hat kürzlich die Sparkasse Düren einen wichtigen Beitrag geleistet, in dem sie der Schule einige neue PCs geschenkt hat, mit der die Kinder viel schneller ins Internet gelangen als bisher. Das stellte besonders die kleine Cagla aus

der Schmetterlingsklasse fest, als sie vor dem neuen PC Platz nahm, kritisch beachtet von ihrer Mitschülerin Rebecca und ihrer Lehrerin Mechtilde Wolff. Begeistert waren auch Rektorin Esther Josten, Zweigstellenleiterin Martina Lübke, Jugendbeauftragter Alexander Meisen von der Sparkasse und Fördervereinsvorsitzender Michael Radermacher. (marg)



„Antolin“ ist ein Leseprogramm aus dem Internet, mit dem die Erstklässler das Lesen spielend lernen. Foto: Marg

Schulkinder erleben die Faszination des Orients

Eindrucksvolle **Begegnung mit der Oper**: Ensemble der Jungen Oper Detmold tritt in Aldenhovener Gemeinschaftsgrundschule auf. „Abu Hassan“ von Carl Maria von Weber bietet Witz und Spannung. Herzerfrischender Kurzlehrgang.

Aldenhoven. Das Ensemble der Jungen Oper Detmold gastierte mit dem Singspiel „Abu Hassan“ in der GGS Aldenhoven. Es war ein turbulenter Vormittag für die Schüler: Sie sahen ein singendes Kamel, litten mit zwei totgesagten Schlitzohren in Geldnöten, die dann doch putzmunter vom Diwan sprangen. Und eine Lehrerin

lernten sie von einer anderen Seite kennen: Als Ersatz für die verhinderte Akteurin der Kallifin. So gab es jede Menge Spannung und Aufregung an diesem Tag in der Gemeinschaftsgrundschule in Aldenhoven.

Kindgerecht aufbereitet, lehrreich und mit vielen witzigen Aktionen und Anspielungen wurde

den Kindern die Oper von Carl Maria von Weber, uraufgeführt 1811, eine Geschichte aus 1001 Nacht, präsentiert.

Kamel Kalle

Den Darstellern der Jungen Oper gelingt es schon seit einigen Jahren mit altersgerechten Inszenierungen, Kinder und Jugendliche für die Welt der Oper zu begeistern. So wird nicht nur gesungen, sondern auch gesprochen, damit die Kinder der Handlung auch wirklich folgen können.

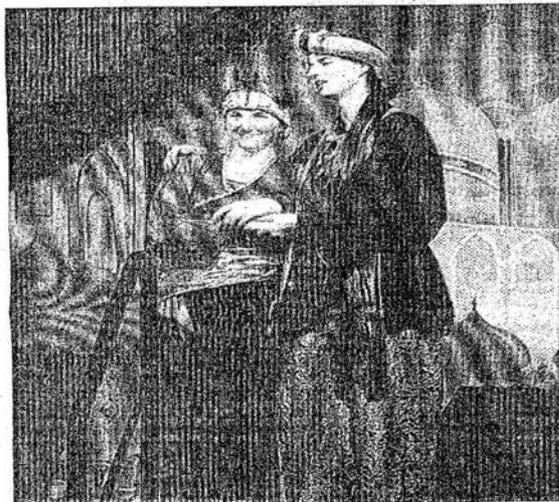
„Was ist denn eigentlich eine Oper?“ Mit dieser Frage begann Opernsänger Martin Lucaß im glitzernden Morgenlandkostüm mit den Kindern zu plaudern. Sogleich wurde er unterstützt vom singenden Zwergkamel Kalle, das den kleinen Zuschauern und Zuhörern eindrucksvoll die verschiedenen Stimmlagen der männlichen und weiblichen Sänger vorführte und dabei schon für die ersten Lächer sorgte. Genauso herzerfrischend wie der Kurzlehrgang in Sachen Oper ging es bei der eigentlichen Aufführung weiter. Nachdem zunächst eine Ersatzfrau für die Kallifin gesucht und in einer der anwesenden Lehrerinnen gefunden wurde, konnte das Stück beginnen.

Die Geschichte drehte sich um Abu Hassan und Fatime, seine Frau. Sie haben reichlich Schulden beim Geldverleiher Omar, der nun sein Geld zurückfordert. Doch das Paar bedient sich einer List. Sie berichten beim Kalifen und seiner Frau jeweils vom Tod ihres Ehepartners, um von diesem Geld für die Beerdigung zu bekommen.

Dieser abstruse Plan muss im Verlauf der Geschichte natürlich zu witzigen Verwicklungen und Situationen mit immer wieder aufstehenden Toten führen.

Keine Zugabe

Das kaum zu erwartende Happy End wurde dann auch von den Kindern begeistert beklatscht und die Gruppe mit Rufen nach einer „Zugabe“ belohnt. Zuletzt lernten die Kinder, dass in einer Oper allerdings keine Zugaben vorgesehen sind. Zum Trost versprach das Ensemble, gerne mit einem neuen Stück wieder vorbeizukommen, was die Kinder schon gleich buchen wollten.



Die junge Oper Detmold entführte Aldenhovens Grundschüler in die Welt aus 1001 Nacht.

Türkische Opern, „Freischütz“ und der Taktstock

„Abu Hassan“, eine Oper in einem Akt von Carl Maria von Weber (1786 - 1826), spielt in Bagdad zur Zeit von 1001 Nacht.

Weber, ein Cousin von Mozarts Frau Constanze und bekannt vor allem durch die deutsche Nationaloper „Der Freischütz“, begann die Komposition im August 1810 mit dem Chor der Gläubiger, damals steckte er selbst in finanziellen Schwierigkeiten.

Wegen einer Finanzaffäre seines Dienstherrn und eigener Unregelmäßigkeiten verlor er in Stuttgart

seine Anstellung als Geheimer Sekretär und Hauslehrer des Herzogs Louis von Württemberg und wurde des Landes verwiesen.

Unter Webers musikalischer Leitung wurde „Abu Hassan“ Mitte 1811 in München uraufgeführt.

„Türkische Opern“ waren damals sehr beliebt wie Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ zeigt.

Weber setzte übrigens den Taktstock durch. Bis dahin hatten die Dirigenten vom Klavier aus die Aufführungen geleitet und nur ab und zu die Einsätze gegeben.

LOKALES

Montag, 20. Juni 2011 · Nummer 141

Acht Kaiser in der Grundschule gekürt

Leseförderung wird in der Aldenhovener Schwannenstraße 8 großgeschrieben. Wettbewerbe sollen die Kinder motivieren.

Aldenhoven. Seit einigen Jahren hat sich die Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven der Förderung des Lesens verschrieben. Es begann mit „Antolin“, dem innovativen Online-Portal zur Leseförderung, das auf sehr interessante Weise die Leseförderung, die Lesefähigkeit, die Leseförderung, dem Aufbau einer vielfältigen Schulbücherei, die von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut wird.

Neben den Lehrern machen sich hier auch Eltern verdient, die morgens bei der Buchausleihe mitwirken. Natürlich macht die Schule auch Gebrauch von dem Angebot „Zeitung in der Schule“ des Zeitungsverlages Aachen und hat außerdem die Lizenz für das Abo der Kinderzeitung erworben.

Einen besonderen Motivationschub für das Lesen bringt der alljährliche Lesewettbewerb mit sich. Hier geht es klassenweise um „Königstitel“ und jahrgangweise um „Kaisertitel“, die mit Urkunden belegt werden.

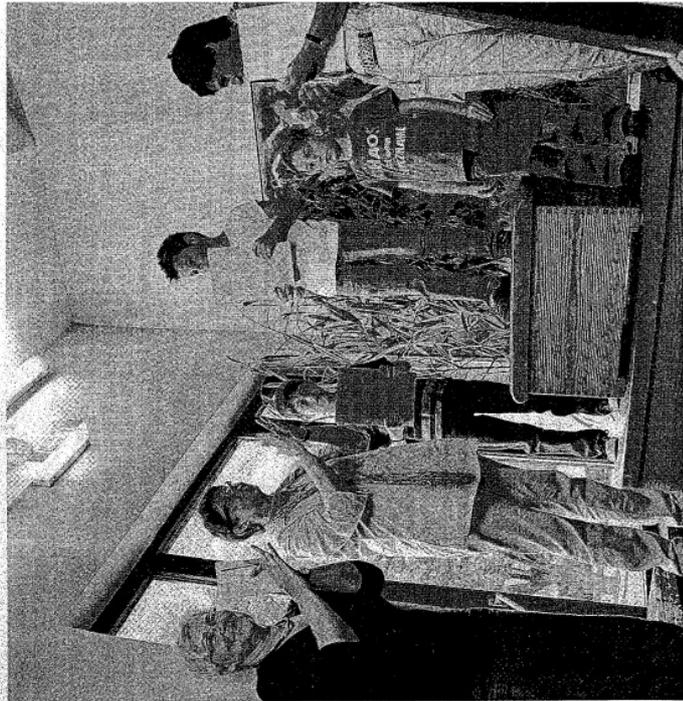
Alle Kinder beteiligen sich daran. Darauf ist Rektorin Esther Josten sehr stolz, auch darauf, dass sie in den beiden Lehrerinnen Hannelore Dauven-Gläßer und Mechtild Wolff wertvolle Stützen für diesen Wettbewerb hat. Alle Klassen, je drei in den Jahrgängen 1 bis 3 und vier im Jahrgang 4 ermittelten unter sich die jeweils klassenbeste Leserin und den klassenbesten Leser. Ihnen wird der Titel „Lesekönig“ bzw. „Königin“ verliehen. Bei dieser Klassenweisen Vorentscheidung kann jedes Kind den Lesestoff aus altersgerechten Büchern selbst auswählen. Der Teilnehmer muss zunächst sein Buch vorstellen.

len mit Informationsgehalt. Dann kommt es auf die Lesetechnik und die angemessene Betonung an. Die Jury ist die Klasse, die gemeinsam die Punkte vergibt. Die Besten einer jeder Klasse kommen in die Endauswahl. Sie treten dann in Konkurrenz zu den Königinnen und Königen der anderen Klassen ihrer Jahrgangsstufe. Hier wird der Lesestoff von der Schule vorgegeben. Die Bewertung erfolgt durch ein dreiköpfiges Gremium mit Beteiligung einer Mutter.

Bei den Endrunden am Freitag nachmittag, spürte man förmlich die Spannung, die in der Luft lag. Obwohl Eltern und Kinder durch den aus den privaten Büchern, stückten Bücherbasar und das ebenso vielfältige Kuchenangebot in der Cafeteria abgelenkt waren.

Von diesen beiden Angeboten machten die vielen Besucher regen Gebrauch. Deren Erlöse fließen wiederum in die Erweiterung der Schulbücherei.

Mit großem Hallo wurde von der großen Schar der Kinder und Eltern am Ende die „Kaiserkur“ ausgerufen. Esther Josten stellte jeweils jahrgangweise die Könige und Kaiser vor. Sie dürften jahrgangweise das Siegerpodest bestiegen, flankiert von den Königinnen. Mit dem Titel Kaiserin oder Kaiser wurden die folgenden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet: Jahrgangsstufe 1: Fabeca Vieler und Elias Sever, Stufe 2: Jiliane Zbir und Manuel Dorn, Stufe 3: Miriam Werner und Daniel Zwerschke, Stufe 4 Celine Meurer und Christopher Brehm.



Jahrgang-1-Kaiser Elias Sever, flankiert von den Königinnen Ben Kneuel und Marcel Abels sowie den Lehrpersonen Hannelore Dauven-Gläßer, Rektorin Esther Josten und Mechtild Wolff.
Foto: Greve

Inhaltsverzeichnis

Unser Schullied	S. 3
Das sind wir	S. 4
Anmeldung zur Grundschule	S. 5
Die vier Leitideen der Gemeinschaftsgrundschule	S. 6
Der 1. Schultag: ein neuer Beginn	S. 9
Unterrichtszeit und Pausen	S. 11
Informationen zur Offenen Ganztagsgrundschule	S. 13
Religionsunterricht – für alle Schüler	S. 14
Wochenplan und mehr	S. 16
Die Schuleingangsphase	S. 19
Lesen durch Schreiben	S. 20
Psychomotorik in der Grundschule	S. 22
Lernen mit dem Computer	S. 23
Lesetätigkeit wird durch das Internet angeregt	S. 24
Leseparadies	S. 25
Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven – ein Überblick	S. 26
Gemeinsamer Unterricht – Schule für alle Kinder	S. 28
Klassenfahrten ein gemeinsames Erlebnis	S. 30
Lernen – nur in der Schule?	S. 31
Feste feiern	S. 33
„GGS-Treff“ – Ein Gemeinschaftswerk aller	S. 34
Eltern berichten: Elternmitarbeit	S. 35
4. Schuljahr - und dann?	S. 37
Presse-Spiegel	S. 38

Impressum:

Schulprogramm der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven - 6. Kurzfassung

Aldenhoven / Kreis Düren - Oktober 2011

Schwanenstr. 8 - 52457 Aldenhoven - Telefon: 02464/8435 - Fax: 02464/4208

E-Mail: ggs-aldenhoven-2@t-online.de - <http://ggs.aldenhoven.de>

Das Schulprogramm wurde von Kolleg/innen der Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven erarbeitet.

